1897. Mittwoch, 20. Oktober.

Der Gesellige.

No. 246. 72. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den „Geselligen" von allen Postämtern und den Landbriefträgern angenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate **1 Mk. 20 Pfg.**, wenn er vom Postamt abgeholt wird, 1 Mk. 50 Pfg., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Der bisher im „Geselligen" erschienene Theil des Romans „**Muttersohn**" von Arthur Zapp und die Gratisbeilagen mit dem neuen „**Bürgerlichen Gesetzbuch**" sowie das **Fahrplanbuch** des „Geselligen" mit den am 1. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrplänen werden neuhinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert, wenn sie uns — am einfachsten durch Postkarte — hierum ersuchen. **Die Expedition.**

Die Ansprache des Kaisers,

nach der kirchlichen Einsegnung der 63 neuen Fahnen gehalten, lautete:

„Die vor dem Altare Gottes soeben mit seinem Segen geweihten Fahnen übergebe ich nunmehr den neuen Regimentern, welche unsere Armee, sich stets wieder erneuernd und verjüngend, aus den Reihen ihrer altbewährten Regimenter hat neu erstehen sehen. Ich thue dies an geweihter Stätte, vor dem Denkmal des großen Königs und vor dem Fenster des großen Kaisers. Nicht minder heilig wie die Stätte ist uns auch der Tag. Es ist der Jahrestag des großen Sieges, da das deutsche Volk zum ersten Male vorahnend erschauen durfte das Morgenroth kommender Vereinigung und dadurch bedingter zukünftiger Größe. Der Tag, an dem in ewiger Erinnerung von Deutschlands Bergen die Oktoberfeuer leuchten, ist der Geburtstag des heldenhaften ersten deutschen Kronprinzen und zweiten deutschen Kaisers. Aus den altbewährten Regimentern, die er zu Kampf und Sieg geführt, sind die Stämme für die neuen entnommen, denen nunmehr auch ihre Feldzeichen übergeben werden. Möge der allmächtige Gott, der es mit unserem Preußenland und unserem gesammten deutschen Vaterland stets so treu und gut gemeint hat, ein gnädiger Eideshelfer sein all den Tausenden von deutschen Jünglingen, die aus des Volkes Kreisen zu diesen neuen Fahnen strömen werden, wenn sie vor ihnen ihren Fahneneid ablegen. (Zu den Offizieren gewendet.) An Ihnen meine Herren, ist es, die heranwachsende Jugend in der alten, strammen Zucht zu erziehen, sich selbst vergessend, nur dem Dienst zu gehorchen, sich selbst aufzuopfern, zusammenzustehen und — wenn es sein muß — zu fechten für unser großes, herrliches Vaterland. An Ihnen ist es, die Treue der alten Regimenter auf die neuen zu übertragen und den alten preußischen und deutschen Ruhm an die neuen Stämme zu knüpfen, denn nur so kann unser Vaterland auch fernerhin gedeihen. Darum (zu den Truppen gewendet) fordere ich von Euch allen: Treue, Tapferkeit und unbedingten Gehorsam bis zum Tode! Dies ist mein Glückwunsch!"

Bei der Tafel im Berliner Schlosse brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Das anbrechende Jahr hat am 22. März vor des großen Kaisers historischem Eckfenster, uns Allen so theuer in der Erinnerung, die ruhmbedeckten und lorbeerbekränzten Fahnen seines Gardekorps und seiner Leibregimenter stehen sehen, das sinkende Jahr erblickt an derselben Stelle, am Geburtstage seines heldenhaften Sohnes, die neuen Fahnen der neuformirten jungen Regimenter. Möge der Segen Gottes auf diesen Fahnen ruhen, und mögen diese in schweren wie in guten Zeiten ihren Regimentern stets voran wehen mit der Devise: Mit Gott für König und Vaterland! Allzeit stets bereit für des Reiches Herrlichkeit! Ein Hurrah den neuen Regimentern!"

Kaiser Friedrichs III. Denkmal

in Wiesbaden ist, wie schon kurz berichtet, am Montag in Gegenwart des Kaiserpaares und der drei ältesten Prinzen feierlich enthüllt worden. Gegen Mittag war auch die Kaiserin Friedrich in Wiesbaden eingetroffen, um an der Feier theilzunehmen. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen waren gleichfalls in Wiesbaden anwesend, ferner Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe und die Botschafter Fürst Radolin und Graf zu Eulenburg. Auch Feldmarschall Graf v. Blumenthal und Geheimrath Hintzpeter, der Erzieher Kaiser Wilhelms II, waren erschienen.

Auf dem Theaterplatz, der reichen Flaggenschmuck aufwies, fand die Enthüllung statt. Nach dem Eintreffen des Kaiserpaares, das mit Fanfarenklängen begrüßt wurde, wurde vom Theaterorchester, 30 Posaunenbläsern, sowie einem gemischten Sängerchor von 500 Personen die Hymne aus „Judas Maccabäus" vorgetragen. Oberbürgermeister Dr. v Ibell hielt Namens der Stadt eine kurze Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf das Kaiserpaar schloß. Nach einer ebenfalls vom Orchester und dem Sängerchor vorgetragenen Hymne von Gluck hielt der Vorsitzende des Denkmal-Komitees, Hoftheater-Intendant von Hülsen, die Festrede, an deren Schluß er sich von dem Kaiser die Genehmigung erbat, die Hülle des Denkmals fallen zu lassen. Im Augenblick des Fallens der Hülle salutirte der Kaiser, präsentirten die Truppen, spielten sämmtliche Militärkapellen die Nationalhymne und läuteten von allen Thürmen der Stadt die Glocken; von den Höhen herab ertönte Geschützsalut.

Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Uphues. Der Kaiser ist in ritterlicher Haltung dargestellt und trägt die Uniform der Pasewalker Kürassiere mit dem Mantel des Schwarzen Adler-Ordens. Die Figur, in Bronze gegossen und 3,80 Meter hoch, steht auf einem granitnen Sockel. Schmale Bronze-Reliefs von Wappen und alten Rüstungen fassen den oberen Theil des Postaments ein, vorn befindet sich eine mächtige Kartusche mit dem heraldischen Reichsadler und der Kaiserkrone darüber. Auf dem hinteren bronzenen Fries trägt das Schild in der Mitte die Inschrift: „Ora et carpe diem" („Bete und nütze die Zeit"), auf einem anderen weisen die Buchstaben J. U. auf den Schöpfer des Denkmals Josef Uphues hin. Auf der Rückseite stehen, in Erz gegossen, die Worte: „Unserem Kaiser Friedrich — In Liebe und Dankbarkeit". — Links steht „Sedan" mit einem Eichenlaub- und rechts „Wörth" mit einem Lorbeerkranz.

Nach einem Rundgang um das Denkmal, wobei der Kaiser und seine Begleitung dem anwesenden Bildhauer Uphues ihre Anerkennung aussprachen, nahm der Kaiser, der ebenfalls die Uniform der Pasewalker Kürassiere mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens trug, die Parade über die aufgestellten Truppen ab. Die Kaiserin Auguste Viktoria war in lichtblauer Robe, die Kaiserin Friedrich in schwarzer Toilette erschienen.

Abends fand im Schlosse eine Festtafel zu 112 Gedecken statt, bei welcher der Kaiser der Stadt Wiesbaden seinen Dank für das prächtige Denkmal aussprach; er gedachte der vielen Beziehungen, die Kaiser Friedrich mit Wiesbaden verbanden und der häufigen Besuche, die ihn und sein Haus nach Wiesbaden geführt haben. Schließlich sprach der Kaiser die Absicht aus, die Saalburg bei Homburg zu einem Museum für Alterthümer zu machen.

Im Hoftheater ging Joseph Lauff's historisches Schauspiel „Der Burggraf" als Festvorstellung in Scene, wobei der Dichter einen auf die Denkmals-Enthüllung Bezug nehmenden scenischen Prolog gedichtet hatte.

Fürst Bismarck

litt kürzlich an einer Erkältungskrankheit, befindet sich jetzt aber wieder wohl.

Den polnischen Angelegenheiten widmet der Alt-Reichskanzler besondere Aufmerksamkeit und räth das Gleiche Allen, welche die Entwicklung des politischen Lebens in Deutschland zu beobachten in der Lage sind. Er glaubt, daß die Polen noch immer in der Lage sind, viel Unheil zu stiften durch ihr natürliches Talent zum Ränkeschmieden und zur Verschwörung, sowie durch die Vielseitigkeit ihrer Beziehungen nicht nur nach oben hin, sondern auch zur Sozialdemokratie, zum Zentrum u. s. w. Fürst Bismarck betrachtet die polnische Frage als die wichtigste nach der sozialdemokratischen und ist der Ansicht, daß ihre richtige oder unrichtige Behandlung nicht nur für die Entwicklung unserer inneren Politik, sondern auch für die Gestaltung unserer Beziehungen zum Auslande, namentlich zu Rußland, von großer Bedeutung ist.

Das Berliner Bismarckdenkmal giebt natürlich dem Fürsten zuweilen Anlaß zu drastischen Bemerkungen, nach denen zu schließen, er nicht recht daran glaubt, daß das Denkmal noch bei seinen Lebzeiten zu Stande kommen werde. Gehässige Bemerkungen, die er im Zusammenhange mit der Denkmalsfrage in der sozialdemokratischen und gesinnungsverwandten Presse liest, pflegt er — so berichten die „Leipziger Neust. Nachr." — wie folgt zu glossiren: „Solche Schreibereien beweisen mir immer wieder nur, wie ungeduldig manche Leute auf mein Ende warten und wie froh sie sein werden, wenn die alte Raketenkiste erst begraben und ein schicklicher Kranz hingelegt worden ist."

Am Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig ist, wie gestern bereits erwähnt wurde, ein ehernes Standbild des Fürsten Bismarck in Leipzig feierlich enthüllt worden. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, Ober-Reichsanwalt Dr. Hamm, der Rektor der Universität, der Kreishauptmann, Generallieutenant und Kommandant der Leipziger Garnison v. Treitschke, Vertreter der Stadt, der Industrie, des Handels und viele Vereine nahmen an der Feier Theil. Die studentischen Korporationen und der Verband der Kriegsveteranen bildeten Spalier. Die Festrede hielt Kommerzienrath Gruner, worauf Oberbürgermeister Dr. Georgi das Denkmal Namens der Stadt Leipzig übernahm.

In neuerer Zeit häufen sich in Friedrichsruh die Gesuche aus Nah und Fern um Unterzeichnung eingesandter photographischer Bildnisse des Fürsten mit dessen Namensunterschrift. Es ist natürlich nicht daran zu denken, daß der Fürst allen diesen Zumuthungen entspricht, außerdem hat er es sich längst zur Regel gemacht, ein derartiges Autogramm nur seinen persönlichen Bekannten zu gewähren. Das fürstliche Sekretariat besitzt lithographirte Formulare, welche den Absendern solcher Bilder dies mittheilen.

Allerlei Post-Reformen.

Die Konferenz der Ober-Postdirektoren, welche in der vorigen Woche im Reichs-Postamt zusammengetreten war und sich ausschließlich mit postalisch-technischen Fragen beschäftigte, hat am Sonnabend ihren Abschluß gefunden. Am nächsten Freitag wird nun im Reichs-Postamt eine Konferenz von Vertretern der hervorragendsten Handelskammern und kaufmännischen Korporationen stattfinden, an welche sich am Sonnabend eine Versammlung von Vertretern der Landwirthschaftskammern und landwirthschaftlichen Centralvereine anschließen wird. An Bekundung vom Publikum geäußerter Wünsche wird es also nicht fehlen.

Am 1. November wird die neue Zeit der Post-Reformen mit einem allerdings bescheidenen Anfang beginnen: der Einführung der Kartenbriefe. Der württembergische Ministerpräsident hatte schon im Jahre 1887 die Anregung zu dieser Reform gegeben, ohne damit Erfolg zu erzielen. Jetzt zählen wir 1897; jene Reform hat also ein Jahrzehnt in Anspruch genommen!

Ueber die Ergebnisse der Postkonferenz, welche die neuen Reformen vorbereiten soll, ist bisher nicht viel bekannt geworden. In erster Linie soll sich die Konferenz mit der Frage der Ausdehnung des Meistgewichts der Briefe auf 20 Gramm beschäftigt haben. Daß ein Bedürfniß der Reform vorhanden ist, wird nirgends bestritten, aber die Postverwaltung hat bisher finanzielle Bedenken gehabt, sie fürchtet einen erheblichen Einnahme-Ausfall. Daß das Höchstgewicht von 15 Gramm zu niedrig bemessen ist, geht schon daraus hervor, daß die auf dem Aktenpapier zu schreibenden Eingaben an die Behörden, falls man sich nicht gerade einer allzu respektlosen Papiersorte bedient, die Höchstgrenze von 15 Gramm überschreiten. Die Nothwendigkeit der Reform liegt um so klarer, als der Weltpostverein, und zwar auf Antrag der deutschen Regierung, das Höchstgewicht der Weltpostbriefe von 15 auf 20 Gramm erhöht hat.

Eine andere, auf der Konferenz erörterte Reform betrifft die Herabsetzung des Briefportos innerhalb desselben Oberpostdirektionsbezirkes auf 5 Pfg. Ob die Konferenz hier zu einem bejahenden Ergebniß gekommen ist, daran wird man wohl Zweifel hegen können, denn allem Anschein nach will die Postverwaltung zuerst mit den kleinen und am dringlichsten verlangten Reformen beginnen. Zu diesen gehört nächst der Erhöhung der Gewichtsgrenze für Briefe in erster Reihe die Ermäßigung der Postanweisungsgebühr für kleinere Geldsendungen. Wer geringe Geldsendungen, wie Steuern, Gerichtskosten, Abonnementsgelder zu befördern hat, für den stellt sich die Gebühr von 20 Pf. als eine unverhältnißmäßig hohe Steuer dar. Durch diese allzu hohe Gebühr wird thatsächlich eine für den kleinen Geschäftsmann höchst empfindliche Verlangsamung der Zahlung herbeigeführt, da der Käufer gerne das Hinzukommen weiterer Beträge abwartet, um nicht für eine Summe von wenigen Mark die unverhältnißmäßig hohe Beförderungsgebühr zu zahlen. Die Postverwaltung würde durch diese Reform schwerlich Einbußen erleiden. Thatsächlich wird jetzt eine große Anzahl von kleineren Geldsendungen per Brief befördert, so daß die Postverwaltung um einen Theil der Einnahmen, auf die sie Anspruch hat, gebracht wird. Als Grenze für die ermäßigte Gebühr wäre vielleicht die Summe von 20 Mk. geeignet.

Wie verlautet, hat die Konferenz sich ferner mit der Frage der Revision des Packetportotarifs beschäftigt. Hier wird besonders die Herabsetzung der Gebühr für die Versendung von 10 Pfd.-Packeten im Nahverkehr von 25 Pfg. auf 20 Pfg. gefordert.

Berlin, den 19. Oktober.

— Der Kaiser hat bei Gelegenheit der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals in Wiesbaden die Kaiserin Friedrich zum Chef des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hessisches) Nr. 80 ernannt. (Das Regiment garnisonirt in Wiesbaden und Homburg v. d. H.)

— Der Major von Pritzelwitz, Bataillons-Kommandeur im ersten Garde-Regiment zu Fuß, ist, dem Vernehmen nach, zum dienstthuenden Flügel-Adjutanten des Kaisers und der Major von Plüskow, bisher aggregirt dem genannten Regiment, zum Bataillonskommandeur ernannt worden.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst begiebt sich heute für einige Tage nach seiner Besitzung Schillingsfürst.

— Der Termin der Einberufung des Reichstags und Landtags steht noch nicht fest; ganz allgemein in Aussicht genommen ist nach dem Stande der parlamentarischen Vorarbeiten nur, wie in den letzten Jahren, den Reichstag Ende November oder Anfang Dezember und das Abgeordnetenhaus um die Mitte Januar einzuberufen.

— Von Konservativen und Nationalliberalen ist der frühere Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff als Kandidat für den schleswig-holsteinischen Reichstags-Wahlkreis (Ottensen, Pinneberg, Elmshorn) aufgestellt worden.

— Dem Unterstaatssekretär im Reichs-Postamt Dr. Fischer ist zum 1. Januar der nachgesuchte Uebertritt in den Ruhestand bewilligt worden.

— Der Hauptmann v. Kamptz, à la suite des 2. Seebataillons und stellvertretender Kommandeur der Schutztruppe für Kamerun, ist unter Ausscheiden aus der Marine-Infanterie zum Kommandeur jener Schutztruppe ernannt und als Hauptmann in ihr angestellt worden.

— Kardinal-Erzbischof Krementz von Köln ist lebensgefährlich erkrankt. Das Generalvikariat hat Bittgebete bei der Messe für die Genesung des Erzbischofs angeordnet.

— **Professor Schmoller**, der neue Rektor der Universität Berlin, hat bei den ersten, von ihm vollzogenen Aufnahmen Worte der Mahnung an die Studirenden gerichtet, die Zeit als Studirende richtig zu benutzen und die Freiheit, welche die Universität gewährt, nicht zu mißbrauchen, nicht Kollegien zu schwänzen und zu faullenzen, sondern ernst und tüchtig zu arbeiten. „Bei einem unthätigen Genußleben würden Sie geistig und moralisch Schaden leiden.“

Sachsen-Weimar hat in seinem neuen Wahlgesetz vom 17. April 1896 einen Paragraphen, welcher eine Strafe für säumige Wähler festsetzt. Von dieser Bestimmung ist jetzt zum ersten Male Gebrauch gemacht worden, indem nicht weniger als 134 Wähler, die bei der Landtagswahl im ersten Verwaltungsbezirk am 5. Oktober gefehlt oder auch nur sich verspätet entschuldigt haben, oder deren Entschuldigungsgründe nicht für ausreichend erachtet worden sind, in eine Strafe von je 10 Mk. und mehr genommen wurden. Das Geld fließt in die Kasse der großherzoglichen Bezirksdirektion.

Für **Griechenland** sind in Bezug auf die Anleihe neue Schwierigkeiten entstanden. Wie aus Athen berichtet wird, weigern sich Frankreich und Rußland, die Bürgschaft zu übernehmen, während England allein für eine solche nicht einstehen will.

Egypten. Der Herausgeber des in Kairo erscheinenden arabischen Blattes „Muschir“, Salim Sardis, war wegen Beleidigung des deutschen Kaisers in erster Instanz zu zwölf Monaten Gefängniß und 400 Mk. Geldbuße verurtheilt worden. Das Gericht zweiter Instanz setzte die Strafe auf zwei Monate und 100 Mk. Geldbuße herab, und nun hat die dritte Instanz erklärt, daß eine Woche Gefängniß und 200 Mark eine genügende Strafe seien. Der Verurtheilte wurde sofort ins Gefängniß abgeführt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Oktober.

— **Die Weichsel** ist bei Graudenz von Montag bis Dienstag von 1,98 auf 2,11 Meter gestiegen.

Bei Warschau ist der Strom von 1,90 auf 1,75 Meter gefallen.

— **[Europäische Fahrplankonferenz.]** Die europäische Fahrplankonferenz zur Feststellung des Sommerfahrplans für 1898 wird am 8. und 9. Dezember d. Js. in Frankfurt a. M. abgehalten werden. Die Betheiligung ist diesmal auch auf die Dampfschifffahrt-Unternehmungen ausgedehnt worden, so daß über 150 Eisenbahn- und Schifffahrtanstalten vertreten sein werden.

— **[Anbringung von Wascheinrichtungen in den Aborten der Durchgangwagen III. Klasse für D-Züge.]** Einer Anordnung des Eisenbahnministers zufolge sollen jetzt auch die Aborte der Durchgangwagen III. Klasse für D-Züge mit Wascheinrichtungen ausgerüstet werden.

— **[Verkehrseröffnung.]** Am 16. Oktober ist die an der Bahnstrecke Kreuz-Stargard i. Pom. neu eingerichtete Haltestelle Strebelow für den Wagenladungsgüterverkehr eröffnet worden. Die Annahme und Auslieferung von Leichen, lebenden Thieren, Fahrzeugen und Sprengstoffen ist ausgeschlossen.

† — **[Stolgebühren.]** Den Gemeindekirchenräthen der Provinz Westpreußen ist durch das Konsistorium ein Erlaß des evangelischen Ober-Kirchenraths zugegangen, wonach die Ermächtigung ertheilt worden ist, die den Kirchengemeinden während der fünf Jahre 1. Oktober 1892/97 aus dem landeskirchlichen Stolgebühren-Ablösungsfonds gewährten gesetzlichen Beihilfen für das Jahr 1. Oktober 1897/98 weiter zu zahlen.

— **An folgenden Kirchen der Provinz Westpreußen** sind, abgesehen von den Zuwendungen der Gustav Adolf-Vereine, im verflossenen Vierteljahr Geschenke gemacht: Kirche zu Palschau von einem früheren Gemeindeglied ein Altarteppich im Werthe von 35 Mark; Kirche zu Gr. Schliewitz durch Hamburger Freunde der Gemeinde 150 Mark zur Einrichtung einer Kirchenheizung; Kirche zu Sakollnow vom Besitzer Fr. Reetz 300 Mark zur Anschaffung von Glocken, Bes. M. und D. Benzel eine Christusfigur mit hohem Kreuz i. W. von 110 Mark, Wittwe C. Giese eine schwarze Altarbekleidung und eine Altardecke i. W. von 100 Mark, Bes. L. Baumgarth und C. Schur je ein Kronleuchter i. W. von 90 Mark, außerdem von mehreren Gemeindemitgliedern Altarkerzen, Altar- und Kanzelbibeln, Opferteller und Baarbeiträge zur Bezahlung der Orgel; Kirche zu Gr. Zacharin von Gemeindegliedern eine Altar-, Kanzel- und Lesepultbekleidung i. W. von 135 Mark; Bethaus zu Schönfeld von der Wittwe Rieck daselbst eine Taufkanne, ein Kollektenteller, zwei Wandleuchter i. W. von 50 Mark; Kirche zu Finkenstein von Herrn Pfarrer Baske 300 Mark zum Zwecke der Pflege von Gräbern. Kirche zu Gotteswalde von Rentier Friedrich Rexin 4 Liedertafeln mit Nummertäfelchen in Goldschrift i. W. von 150 Mark.

— **[Umpfarrung.]** Die Evangelischen der im Kreise Konitz belegenen Landgemeinde Schwornigatz sind aus der Kirchengemeinde Konitz in die Kirchengemeinde Sampohl, Diöcese Schlochau, umgepfarrt worden.

— **In der Vorstandssitzung des Westpreußischen Provinzial-Lehrer-Vereins** ist beschlossen worden, daß im Anschluß an die im Jahre 1898 stattfindende Vertreterversammlung in Danzig das 25jährige Bestehen der Westpreußischen Vereinsthätigkeit gefeiert werden soll. Herr Lehrer Jasse-Danzig wurde beauftragt, Abänderungsvorschläge für das Statut des Provinzial-Vereins auszuarbeiten und die Zweigvereine aufzufordern, Wünsche zu äußern.

— **Amtsgerichtsrath Gustav Jacoby** ist dieser Tage in Berlin gestorben. Nach Erledigung seines Vorbereitungsdienstes im Bezirk des Ostpreußischen Tribunals in Königsberg wurde er am 8. März 1873 zum Gerichtsassessor und wenige Tage später zum Kreisrichter in Schwetz ernannt. Bei der Justizreorganisation kam er als Amtsrichter nach Neuenburg, wo er bis Frühjahr 1886 blieb, dann wurde er nach Osterode i. Ostpr. versetzt. Seit April 1893 gehörte er dem Amtsgericht I Berlin an.

— **Der Regierungsrath Schroeter** von der General-Kommission in Königsberg ist zur Dienstleistung in das Ministerium einberufen worden.

— **Der Gewerbeverein zu Graudenz** setzte in der Hauptversammlung am Montag den Arbeitsplan für das Wintersemester fest und nahm die Vorstandswahl vor. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Justizrath Kabilinski und zum zweiten Vorsitzenden Herr Scheffler wiedergewählt. Ferner wurden in den Vorstand die Herren O. Früngel, Hallbauer, Erster Bürgermeister Kühnast, C. Domke, Mielke, Grabowski, Friedrich, Direktor Brjoschek und Ladwig gewählt.

— **[Selbstmord.]** In der Nacht zu Montag hat sich ein Rekrut der 4. Batterie des Feld-Art.-Regts. Nr. 35 in Graudenz erhängt. Der Beweggrund ist unbekannt.

— **[Militärisches.]** Dem bisherigen Vorsteher der Fortifikation Danzig, Major Haack, ist der erbetene Abschied mit Pension bewilligt und der Major Schott, bisheriger Ingenieuroffizier vom Platz in Wesel, zu seinem Nachfolger ernannt.

— **[Ordensverleihung.]** Aus Anlaß der Feier des 50-jährigen Bestehens des meteorologischen Instituts zu Berlin ist dem Oberlehrer am Gymnasium zu Konitz Professor Paszotha der Rothe Adlerorden 4. Kl. verliehen.

— **[Personalien in der evangelischen Kirche.]** Zum Pfarrer des in Altkloster neu errichteten evangelischen Kirchspiels ist der Predigtamtskandidat Fiebig aus Bromberg vom Konsistorium ernannt worden.

— **[Maul- und Klauenseuche.]** Unter dem Rindvieh des Gutsbesitzers August Gatz in Osterwick ist die Seuche ausgebrochen.

---

4 **Danzig**, 19. Oktober. Der Inhaber der Firma v. Goetzen, Herr Julius v. Goetzen, ist heute Vormittag gestorben.

Ein Denkmal zur Erinnerung an die letzte Anwesenheit des Prinz-Regenten Albrecht von Preußen in dem Durchstichgelände von Schiewenhorst wurde vor längerer Zeit in einer hiesigen Fabrik in Angriff genommen. Der Erinnerungsstein, bestehend aus einem der größten, im Durchstichgelände gefundenen Blöcke, wurde mit einer Inschrift, welche besagt, daß Prinz Albrecht im Vorjahre den höchsten Punkt der dortigen Düne besucht habe, versehen. Nunmehr ist der Stein an seinem Bestimmungsorte aufgestellt, und auch die fortan den Namen „Albrechtshöhe“ führende Anlage vollkommen fertig gestellt worden.

Lautenburg, 18. Oktober. In der Nacht zu Sonnabend starb nach dreitägigem Krankenlager der Bürgermeister unserer Stadt, Herr Waldow. Er trat sein hiesiges Amt im Jahre 1877 an und hat somit zwanzig Jahre der Verwaltung unserer Stadt vorgestanden. In dieser langen Zeit hat der Verblichene stets sein Augenmerk darauf gerichtet, die Weiterentwickelung unseres Ortes zu fördern. Den Handwerker- und Innungs-Angelegenheiten widmete er sein ganz besonderes Interesse.

* **Neuenburg**, 18. Oktober. Im hiesigen Schützenhause fand am Sonnabend eine stark besuchte Versammlung der „Ortsgruppe Neuenburg“ des Vereins zur Förderung des Deutschthums statt. Herr Amtsrichter Engel als Vorsitzender begrüßte die Versammlung und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Geschäftsführer des Hauptvereins Herr Dr. Bovenschen aus Posen hielt einen ausführlichen Vortrag über Westpreußen unter der Herrschaft des Ordens, der Polen und der Hohenzollern. Er schilderte an Beispielen die Gefahren des Polenthums für die Ostmark. Der Schriftführer Herr Rechnungsführer Hutt aus Konschitz machte die Ortsgruppe mit einem Artikel aus der „Gazetta Gdanska“, in welchem die Polen aufgefordert werden, sich aus der Ortsgruppe Neuenburg jeder „seinen Mann zu merken“, bekannt. — Zwölf neue Mitglieder traten der Ortsgruppe bei, darunter drei aktive und ein emeritirter Lehrer, was umsomehr erfreute, als deren Vorgesetzter Herr Kreisschulinspektor Engelien in Neuenburg in einer polnischen Zeitung, nämlich in dem „Dziennik Berlinski“, die Erklärung abgegeben hat, daß er dem H. K. T.-Vereine nicht angehöre!

P **Schlochau**, 18. Oktober. Heute wurde die hiesige landwirthschaftliche Winterschule durch den Vorsitzenden des Kuratoriums Herrn Landrath Dr. Kersten im Beisein des Lehrerkollegiums und mehrerer Mitglieder des Kuratoriums eröffnet. — Der Besitzer Franz Warnke in Richnau wurde vorgestern von der Ehefrau seines früheren Tagelöhners Mausolf durch zwei Messerstiche an der linken Schläfe gefährlich verletzt. W. traf die Mausolf'schen Eheleute auf dem Felde in seinen Wrucken, wollte den M. vom Felde weisen, und wurde dabei von der Frau mit dem Messer angegriffen.

* **Aus dem Schlochauer Kreise**, 18. Oktober. Auf der Gutsfeldmark Altbraa erlegte Herr Ingenieur Puttkammer aus Berlin einen prächtigen Hirsch im Gewicht von 165 Kilogramm. Die Hirsche haben sich in der Gegend erst seit einigen Jahren eingefunden und vermehren sich recht stark.

* **Christburg**, 18. Oktober. Gestern Abend fand eine Versammlung statt, die Herr Pfarrer Hassenstein einberufen hatte, um einen evangelischen Jünglings- und Männerverein zu gründen. Die Betheiligung war sehr rege. Zum Vorsitzenden wurde Herr Hassenstein, zum Stellvertreter Herr Pfarrer Schirlitz, zum Schriftführer Herr Stadtsekretär Dyck, zum Stellvertreter Herr Lehrer Patschke und zum Kassirer Herr Lehrer Steinke gewählt. In jedem Monat sollen zwei Versammlungen stattfinden.

h **Putzig**, 18. Oktober. Ein Unglücksfall hat sich heute in Darslub ereignet. Der Arbeiter Josef Krukowski aus Putzig war mit mehreren Mitarbeitern in den Darslub'er Wald gefahren, um Holz zu laden. Als er auf dem Rückwege nach seiner herabfallenden Mütze greifen wollte, fiel er vom Wagen und wurde so unglücklich überfahren, daß der Tod sofort eintrat. Er hinterläßt eine Wittwe mit 7 Kindern.

Gestern Abend fand hier eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung zum Besten der Ueberschwemmten Schlesiens statt. Die Einnahme betrug 125 Mk.

Neuteich, 18. Oktober. In der Generalversammlung der Ressource wurden in den Vorstand gewählt die Herren Ruhm und Grunau-Neuteich, Gellern-Tannsee, A. Tornier-Parschau und M. Friedrich-Gr. Lichtenau. Die Einnahme des abgelaufenen Vereinsjahres betrug 1550 Mk., die Ausgabe 1260 Mk. Herr Sanitätsrath Dr. Ziegner wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

rh **Elbing**, 18. Oktober. In einer am Sonnabend hier abgehaltenen Versammlung der Mitglieder der Lehrervereine des Landkreises Elbing wurde der Zusammenschluß dieser Vereine zu einem Kreislehrerverein beschlossen. — Unter der Anklage der wissentlich falschen Anschuldigung und des wissentlichen Meineides stand heute vor dem Schwurgericht der Kaufmann Hermann Wendt aus Marienburg. Der Angeklagte war beschuldigt, das Dienstmädchen W. vor dem hiesigen Landgerichte wissentlich falsch beschuldigt und vor dem Amtsgerichte in Marienburg einen Meineid geleistet zu haben. Die Oeffentlichkeit war während der Verhandlung ausgeschlossen. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Aus Ostpreußen, 16. Oktober. Zu der Herbstprüfung der Schülerinnen der Molkerei-Lehranstalten des ostpreußischen milchwirthschaftl. Vereins in Warnikam und Karmitten waren vier Schülerinnen erschienen. Diese bestanden die Prüfung sehr gut und erhielten sofort Stellung als Leiterinnen von Gutsmolkereien.

△ **Allenstein**, 18. Oktober. Hier hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche die Ausnutzung der Elektrizität als Betriebskraft für gewerbliche und Verkehrszwecke erstrebt. Als Erzeugerin der elektrischen Kraft soll das Wasser der obern Alle oder des Lansker Sees dienen. Man beabsichtigt zunächst, elektrische Kraft zum Betrieb von Motoren für Gewerbetreibende und zur Beleuchtung zu vermiethen. Für später hegt man den Plan, eine elektrische Bahn durch die Stadt anzulegen.

* **Pillkallen**, 18. Oktober. Am Sonnabend gab die Schulgemeinde Ußpiaunehlen ihrem nach 43jähriger Amtsthätigkeit in den Ruhestand tretenden Lehrer Herrn Warlies ein Abschiedsfest, zu welchem fast sämmtliche Familien der Schulgemeinde erschienen waren. Die Herren Gutsbesitzer Schulte-Heuthaus und Pflaumbaum sprachen dem Scheidenden Dank und Anerkennung für seine treuen Dienste aus. Auf Kosten des Schulverbandes war für alle Festtheilnehmer die Festtafel gedeckt.

O **Insterburg**, 19. Oktober. Der Arbeiter Wilhelm Schade aus Eydtkuhnen, welcher am 14. November v. Js. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurde, weil er in der Nacht zum 12. Mai v. Js. die 21jährige russische Jüdin Galva, die nach vierjährigem Aufenthalt in London in ihre Heimath zurückkehren wollte, ermordet und beraubt hat, wurde heute früh durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet.

e **Pillau**, 18. Oktober. Heute Mittag erschoß sich der Unteroffizier Lascheit vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2.

♀ **Bromberg**, 19. Oktober. Der Mordprozeß Zientara wurde heute zum nächsten Schwurgericht vertagt. Der Angeklagte verlangte die Ladung von Entlastungszeugen, die zur heutigen Verhandlung nicht mehr bewirkt werden konnte.

Strelno, 18. Oktober. Die Regierung hat zur Hebung des Knabenhandfertigkeitsunterrichts in „Papparbeit“ und „Kerbschnitt“ eine Beihilfe von 200 Mark bewilligt, wovon Materialien und Werkzeuge beschafft, arme Knaben zum Unterricht herangezogen und Prämien für die zu Ostern geplante Ausstellung der Schülerarbeiten ausgesetzt werden sollen.

m **Schwarzenau** (Bez. Bromberg), 18. Oktober. Die Ansiedelungs-Kommission steht mit dem Rittergutsbesitzer v. Mloczieįewski wegen Ankauf seines 1200 Morgen großen Gutes Grzyborowo in Unterhandlung. — In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurden an Stelle des von Neu-Teklenburg verzogenen Gutsverwalters Herrn Rittmeister z. D. Altag Herr Rittergutsbesitzer Lt. d. R. Albrecht-Czeluszczyn zum Vorsitzenden und an dessen Stelle Herr Rittergutspächter Lt. d. R. Fleischer-Zolz zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

pp. **Tremessen**, 18. Oktober. Die Kirchenfeierlichkeiten des St. Adalberts-Jubiläums, die im Juni in Gnesen begannen, werden jetzt hier durch eine Schlußfeier beendet. Das Hochamt beim gestrigen Gottesdienst hielt Herr Erzbischof Dr. v. Stablewski. Nach Beendigung der Andacht begleiteten die Kirchgänger den Erzbischof Dr. v. Stablewski nach dem Pfarrhause; hier hielt der Erzbischof von der Veranda eine Ansprache an das Volk. Die katholischen Bewohner Tremessens hatten Abends ihre Häuser illuminirt. Aus Gnesen, Posen und anderen Städten waren gestern einige Tausend Pilger eingetroffen.

— r **Miloslaw**, 18. Oktober. Die in diesem Jahre neu erbaute Zuckerfabrik zu Witaschitze beginnt jetzt ihre erste Kampagne. Die Fabrik ist mit den modernsten Betriebseinrichtungen und elektrischer Beleuchtung versehen und im Stande, täglich etwa 20000 Zentner Rüben zu verarbeiten. Die größeren Besitzer haben zur billigeren Anlieferung der Rüben eigene Schmalspurbahnen mit Pferdebetrieb angelegt. — Die Dampfschlächterei des Rittergutes Golina, die erste in der Gegend angelegte, schließt ihr Geschäftsjahr mit gutem Erfolge ab.

+ **Samotschin**, 18. Oktober. In der Schneidemühler Luxus-Pferdemarkt-Lotterie hat der hiesige Rittergutsbesitzer Herr Brendel den ersten Hauptgewinn und den dritten Hauptgewinn gewonnen.

† **Wollstein**, 18. Oktober. Der Arbeiter Reisner in Neudorf bei Priment stahl dem Eigenthümer Neumann aus einer verschlossenen Lade ein Sparkassenbuch über mehrere Tausend Mark und 500 Mk. baares Geld. Es gelang ihm, 150 Mk. auf das Sparkassenbuch abzuheben, bevor Neumann den Verlust merkte. Als R. zum zweiten Male Geld abheben wollte, wurde ihm das Sparkassenbuch abgenommen.

* **Fraustadt**, 18. Oktober. Der hiesige Krieger-Verein hat den am 1. November von hier scheidenden Landrath Herrn v. Dömming in Anerkennung des dem Verein allezeit bestätigten großen Wohlwollens zum Ehrenmitgliede ernannt. — In der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule wurde der Kursus heute mit 42 Schülern gegen 30 im Vorjahre eröffnet. Von den Schülern besuchen 34 die Anstalt im ersten Semester, 8 im zweiten Semester.

☞ **Bütow**, 18. Oktober. Auf Anregung des hiesigen Krieger-Vereins wurde vor etwa vier Jahren mit der Sammlung von Beiträgen zur Errichtung eines Kriegerdenkmals für Stadt und Kreis Bütow begonnen und dieses patriotische Werk derart gefördert, daß das Denkmal am gestrigen Nachmittag enthüllt und eingeweiht werden konnte. Im Festzug begaben sich die Theilnehmer der Feier durch die festlich geschmückten Straßen nach den neuesten städtischen Anlagen, wo das Denkmal aufgestellt ist. Herr Oberpfarrer Preuß hielt die Weiherede; darauf brachte Herr Landrath Dr. v. Puttkamer das Hoch auf den Kaiser aus und übergab der Stadt Bütow das Denkmal. Herr Bürgermeister Ohlesdorff dankte, versprach Namens der städtischen Körperschaften, das Denkmal in Ehren halten zu wollen und dankte dem Krieger-Verein, welcher die Anregung zur Errichtung gegeben hat, auf den Verein ein Hoch ausbringend. Es folgten darauf noch schwunghafte Reden des Stabsarztes Dr. Zillmer und des Stadtverordneten-Vorstehers Gube. Zwischen den Reden erklangen patriotische Weisen, und der Männer-Gesangverein ließ seine Töne erklingen. Nach Besichtigung des Denkmals und der Niederlegung von vielen Kränzen durch die Vereine wurde von den Krieger-Vereinen aus Bütow und Umgegend der Parade-Marsch ausgeführt. Später fanden in zwei Lokalen Kommerse statt.

In einer am Sonnabend von dem Brauereibesitzer Herrn Hube einberufenen und gut besuchten Versammlung wurde ein Bürgerverein gegründet.

Neustettin, 18 Oktober. Der Rendant der hiesigen Korrektions- und Landarmen-Anstalt, Herr Kudelko, ist zum Inspektor der Blinden-Anstalt in Neu-Torney bei Stettin ernannt.

Schlawe, 18. Oktober. Eine öffentliche Volksbibliothek, die unentgeltlich benutzt werden kann, ist hier auf städtische Kosten eingerichtet worden.

Köslin, 18. Oktober. Etwa dreißig Delegirte der im Kreise Köslin bestehenden fünf Kriegervereine beschlossen am Sonntag die Bildung eines Kreiskriegerverbandes.

---

4 Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen

trat am heutigen Dienstag unter dem Vorsitz des Herrn Landraths Geh. Regierungsrath Doehn-Dirschau im Landeshause zu Danzig zu einer zweitägigen Sitzung zusammen. — Anwesend war auch Herr Oberpräsident v. Goßler. — Nach den bereits erwähnten geschäftlichen Mittheilungen des Herrn Landeshauptmanns wurden Rechnungsangelegenheiten erledigt, und zwar referirten die Herren General-Landschafts-Direktor Wehle über den Pferde- und Rindviehversicherungsfonds und die entsprechenden Reservefonds, Geheimer Regierungs-Rath Landrath Dr. Gerlich über den Reservefonds der Provinzial-Hilfskasse, den provinzialständischen Stipendien-Fonds, die Verwaltung der Provinzial-Steuern und die Schulden-Verwaltung, Landschafts-Direktor Plehn über die Insgemein-Verwaltung und Stadtrath Kosmack-Danzig über die Verwaltung der Provinzial-Wittwen- und Waisen-Kasse, sowie den Krankenpflegefonds für den Regierungsbezirk Danzig. Alsdann trat die Versammlung in die Berathung einiger Meliorations-Vorlagen ein.

An der Sitzung nahm auch Herr Oberpräsidialrath v. Busch Theil. Nach Schluß der Sitzung findet ein gemeinschaftliches Essen im Rathskeller statt.

---

* Landwirthschaftlicher Verein Trebis-Wilhelmsau.

In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung hielt der Rindviehzuchtinstrukteur der Landwirthschaftskammer Herr Nasen einen Vortrag über Viehzucht. Ferner führte der Wanderlehrhufschmied der Landwirthschaftkammer Herr Thoms Demonstrationen an huflahmen Pferden vor. Ein Schmiedemeister nahm die Unterweisungen entgegen und stellte mehrere Fragen an Herrn Thoms über Behandlung der Pferdehufe und über Beschlag.

Freund Lampe in der Küche.

Plauderei von Klara Roth. [Nachdr. verb.

Als ein böses Vorzeichen betrachten es Abergläubische, wenn ein Hase ihren Weg kreuzt. Der Feinschmecker dagegen fühlt sich sehr angenehm berührt, wenn ihm das bei der Mahlzeit widerfährt und Lampe lecker gebraten ist. Von dem römischen Kaiser Alexander Severus (222—235) geht die Sage, er sei ein so leidenschaftlicher Verehrer dieses Wildprets gewesen, daß er täglich Hasenbraten gegessen habe. Bei den römischen Damen war Hasenblut ein beliebtes Verschönerungsmittel.

Auch unsere Hausfrauen freuen sich, wenn ein Häschen ins Haus kommt, aber nur im Interesse ihrer Küche, für die das Hasenwildpret ein wohlschmeckendes, saftiges Gericht liefert, das durch die Verschiedenheit der Zubereitung eine erwünschte Abwechselung in den Speisezettel zu bringen vermag.

Wichtig ist es, das richtige Alter eines Hasen zu erkennen, den man erstehen will, denn ein alter ist trocken und zähe. Gewöhnlich wird als untrügliches Merkmal eines jungen Hasen angegeben, daß die „Löffel" (Ohren) sich leicht einreißen und die Kopfhaut zwischen ihnen sich leicht in die Höhe ziehen läßt. Noch sicherer und bequemer jedoch erkennt man einen jungen Hasen an einigen weißen Härchen zwischen den Löffeln, die ein älterer niemals hat. Ebenso sind bei jungen Thieren die Zehennägel, besonders an den Hinterläufen, noch scharf und zugespitzt, während sie sich bei einem „alten Herrn" stets stumpf und abgelaufen zeigen. Zarter und wohlschmeckender als der Hase ist die Häsin, deren Kennzeichen helleres Fell, ein mehr gestreckter Leib und ein kürzeres Schwänzchen („Blume") sind. Alle diese Wahrnehmungen sind natürlich ausgeschlossen, wenn man den Hasen abgezogen einkauft.

Alte Hasen lege man vor dem Braten, damit sie mürber werden, einige Tage in saure Milch oder Buttermilch. Durchaus nöthig ist es aber, den Hasen gehörig zu spicken, und vor Allem wichtig, ihn nicht zu lange braten zu lassen.

Die Sauce zum Braten gewinnt erheblich, wenn man ihr ein paar Löffel sauren Rahm und ein Glas Rothwein zusetzt, in dem man einen Kaffeelöffel Liebig's Fleisch-Extrakt aufgelöst hat.

Will man Koteletten vom Hasen bereiten, so nimmt man den Rücken vom Hasen, häutet ihn und schneidet schräge Stücke davon, die man wie Koteletten formt und salzt. Sie werden mit dem Messer glatt geklopft und gespickt; als Ersatz des Knochens giebt man in jede Kotelette ein Rippchen von der Brust des Hasen. Man brät sie zehn Minuten in Butter, löscht dann mit einer Tasse sauren Rahms nebst dem vorhin erwähnten Zusatz ab und servirt sie schnell. Am besten schmeckt Apfelkompott dazu.

Vorzüglich mundet Hasenpastete in der Muschel. Die Fleischtheile werden roh zerhackt und mit der gleichen Menge zerhacktem Speck und der Hälfte altbackenem, geriebenem Brod gemischt. Durch ein Sieb getrieben, kommen hinzu: allerlei Gewürze nebst Pfeffer und Salz, ein halbes Glas Rothwein, worin ein Kaffeelöffel Fleischextrakt aufgelöst, einige Tropfen Zitronensaft, 100 Gramm Speckwürfel und vier Eigelb. Die inwendig mit Butter bestrichenen Muscheln füllt man mit diesem Gemenge und stellt sie, mit Speckscheiben zugedeckt und in ein flaches Gefäß mit kochendem Wasser gebracht, in den heißen Ofen. Nach etwa einer Stunde werden die Muscheln herausgenommen; statt ihrer kann Pastetenteig als Hülle benutzt werden.

Will man Klops vom Hasen machen, so hacke man das von den Keulen geschnittene, gut ausgesehnte Fleisch mit einem Theil fein geschnittenem Speck klein. Nachdem eine eingeweichte und wieder ausgedrückte Semmel, Salz und fein gestoßener Pfeffer nebst zwei ganzen und einem Gelbei darunter gemischt wurden, rühre man Alles gut durcheinander und streiche es durch ein Sieb. Hierauf werden feingehackte Kräuter (Petersilie, Estragon), einige Chalotten, Schnittlauch u. s. w. nicht zu lange in Provenzeröl geschwitzt und dann die aus obiger Farce geformten runden, etwa einen Finger dicken Klops hineingelegt, nachdem man zu den gedünsteten Kräutern vorher braune Coulis (Bouillon oder Jus, mit gelb geschwitztem Mehl gebunden) gegossen hat. Nach einigen Minuten nimmt man die gargekochten Klopse heraus, gebe an die Sauce etwas Wein mit Fleischextrakt, fein gehackte Sardellen und Zitronensaft, nehme das Fett rein ab und richte sie über die Klopse an. Gebratene Klopse werden besonders dazu gereicht.

Um „Hasenkuchen" zu bereiten, ist das derbe Fleisch aus den Keulen recht fein zu schneiden. Nachdem kleinwürfelig geschnittener roher Schinken, zwei Eßlöffel geriebene Semmel, eine Obertasse Wein, klein gehackte Kräuter Gewürz, Salz, ein Viertelpfund Speck, Sardellen und Kapern hinzugefügt wurden, rührt man Alles in feingehacktem Zustande gut untereinander und füllt es in eine Form, die dann 1¼ bis 1½ Stunde in einer nicht allzuheißen Röhre backen muß. Warm gestürzt, richtet man den Hasenkuchen mit einer beliebigen braunen Sauce an, nachdem man unmittelbar vorher drei Löffel Rum darüber gegossen hat.

Hat man übriggebliebenen Hasenbraten zur Verfügung, sowohl Rücken als Keule, so läßt sich daraus ein vorzüglich mundendes Salmi herstellen. Man schneidet den Hasen in zierliche Stücke, worin keine Knochen bleiben dürfen, und stößt das noch übrige Fleisch. Die Knochen werden für sich gestoßen, Brühe oder Wasser darauf gegossen und eine Zeit lang kochen gelassen. Man macht nun ein Braunmehl, füllt von der ausgekochten Knochenbrühe darauf, indem man sie durch ein Sieb gießt, thut auch das klein gestoßene Fleisch hinzu und läßt eine Weile kochen. Die Sauce wird mit Sardellen und Citronensaft, mit Wein oder mit Essig und Zucker abgeschmeckt; man kann auch etwas klein gehackte Mousserons oder nach Belieben Champignons hinzufügen und legt alsdann die geschnittenen Fleischstückchen in die fertige Sauce. Man läßt sie recht heiß stehen, macht von Kartoffeln einen Rand auf die Schüssel, um das fertige Salmi in der Mitte anzurichten.

Verschiedenes.

— **Graf Leo Tolstoi,** der berühmte russische Schriftsteller und Volksfreund, ist erkrankt und mußte sich einer schweren Operation an der Backe unterziehen.

— **Herrmann Sudermanns Schauspiel „Johannes",** dessen Aufführung bekanntlich in Berlin verboten wurde, ist von der königlichen Hofbühne zu Stuttgart zur Aufführung angenommen worden.

— **Die Weinlese in Grünberg** in Schlesien ist durch das übliche einstündige Glockengeläut von 6 bis 7 Uhr Donnerstag früh eingeläutet worden. Sehr viel Wein ist durch Verfaulen und Eintrocknen vernichtet. Die Weinhandlungen geben durchschnittlich 40 Mk. pro Viertel (500 Pfund.)

— **[Massenvergiftung.]** Ein Mitglied einer in den deutschen Konzerthallen in Berlin auftretenden österreichischen Damenkapelle hatte vor einigen Tagen aus der böhmischen Heimath eine geräucherte Spickgans erhalten. Die junge Dame lud ihre sämmtlichen Kolleginnen ein, beim Abendessen von der Delikatesse zu kosten, und so wurde das Gänsefleisch, das vorzüglich schmeckte, von den 20 Personen der Kapelle vollständig aufgezehrt. Als die Mitglieder der Kapelle bald darauf sich auf das Podium begaben, um weiter zu spielen, war dies nicht möglich, bei fast allen Damen stellten sich Vergiftungssymptome ein, und das Konzert mußte unterbrochen werden. Es wurden sofort zwei Aerzte geholt, die an Ort und Stelle den vor Schmerz fast ohnmächtigen Virtuosinnen geeignete Gegenmittel gaben, so daß eine Lebensgefahr bei keiner der erkrankten Personen vorhanden ist und sie ihre Thätigkeit wohl wieder werden aufnehmen können.

— **Mit Strychnin vergiftet** hat sich am Montag Mittag im Friedrichshain in Berlin der Apotheker Wilhelm Nicolas. Er führte einen Zettel bei sich, daß er in den Tod gehe, weil es ihm, einem 42jährigen Manne, trotz aller Bemühungen nicht gelungen sei, eine Stelle als Provisor, geschweige denn eine Apotheken-Konzession zu erlangen; da ihn auch seine bemittelten Angehörigen im Stich gelassen hätten, er ferner an heftigem Rheumatismus leide, bleibe ihm nur übrig, aus dem Leben zu scheiden.

— **[Ein Duell zu Rad.]** Das erste, thatsächlich stattgehabte Duell auf dem Zweirade ist neulich in Nordamerika in Szene gegangen. Zwei junge Leute in St. Louis, die leidenschaftliche Radfahrer waren, liebten dasselbe Mädchen. Wie immer in solchen Fällen, gab es bald Streit, und es wurde beschlossen, die Sache durch ein Duell unter folgenden Bedingungen auszutragen: Die beiden Duellanten hatten sich auf 150 Meter Entfernung mit ihren Rädern aufzustellen und sodann mit voller Wucht aufeinander loszufahren. Der stärker Verletzte sollte als abgeführt gelten. Man begab sich also hinaus auf die Landstraße, die Sekundanten maßen die Entfernung, die Duellanten bestiegen ihre Räder, der Schiedsrichter gab das Signal, und die beiden Gegner setzten sich mit voller Schnelligkeit gegeneinander in Bewegung. Es gab einen furchtbaren Krach, die Maschinentheile flogen in der Luft herum, und als sich die Staubwolke verzogen hatte, sah man beide Gegner bewußtlos und schwer verletzt auf dem Boden liegen. Vergebens suchte der Schiedsrichter den Sieger festzustellen; beide Gegner waren gänzlich abgeführt. Es blieb ihm also nichts übrig, als der in Frage stehenden jungen Dame die Entscheidung zu überlassen. Das konnte sie auch ohne das wahnsinnige Duell haben.

— **[Ein frecher Gaunerstreich.]** Vor einigen Tagen erschien in Berlin bei dem Juwelier Adolf Lewin in der Königstraße in dessen Abwesenheit ein Herr im Alter von 20 bis 24 Jahren und wünschte einen Brillantring zu kaufen. Die anwesende junge Dame nahm mehrere Ringe, darunter einen im Werthe von 325 Mk., aus dem Schaufenster und legte sie dem Herrn vor. Dieser steckte einige Ringe an den Finger, kaufte indeß keinen und entfernte sich darauf. Wenige Tage darauf trat nun ein Bekannter in den Laden und machte Herrn Lewin darauf aufmerksam, daß er einen Similiring für 325 Mark im Fenster habe. L. nahm schnell den Ring aus dem Fenster und überzeugte sich, daß statt seines werthvollen Ringes ein ziemlich ähnlicher Similiring ausgelegt war. Der Gauner hatte die Ringe vertauscht und das Fräulein getäuscht. An dem unechten Ringe befand sich eine Auszeichnung über den Preis u. s. w. fast genau so wie an den übrigen Ringen. Der Gauner hat in Gemeinschaft mit einem anderen Mann denselben Streich bei dem Juwelier G. in der Friedrichstraße ausgeführt. Allem Anschein nach sind es österreichische Industrieritter, die in Gemeinschaft mit einem Sachkundigen, der die falschen Tauschringe besorgt, „arbeiten".

— **[Erkannt.]** In eine böse Lage kam neulich in Ebersdorf (Königreich Sachsen) ein Kürbisdieb. Als er, den Kürbis unterm Arm, seiner Wohnung zuschritt, bemerkten hinter ihm hergehende Leute, daß sich (in den jungen Kürbis eingegrabene und mit ihm herangewachsene) Schriftzeichen auf dem Kürbis befanden. Bei näherer Ansicht lasen sie: „Bei der Pfeifferjette gemaust!" und wußten nun genau, woher der Dieb seine Beute bezogen hatte.

— **[Ein Russe gesucht.]** Bei dem großen Jubelfest der französischen Kolonie zu Santiago (Chile) zur Verherrlichung der französisch-russischen Allianz wollte man gern auch einen wirklichen Russen haben. Russen sind nun aber dort einigermaßen selten; meist sind es Deutsch-Russen, die aus ihren Sympathien für das Deutschthum kein Hehl machen, deutsch sprechen und so halb und halb zur deutschen Kolonie gerechnet werden. Da kam dem Komitee ein guter Gedanke. Ein dortiger Kaufmann mit polnischem Namen, ein Galizier (Unklarheit in der Geographie ist ja von jeher eine der Schwächen der Franzosen gewesen), wurde als der geeignete Bedürfnißrusse erkannt. Das Komitee in Frack und Angströhre unter Führung eines der angesehensten Vertreter der dortigen französischen Haarschneide-Industrie begab sich in das Geschäft jenes Herrn, um ihn feierlichst zum Feste einzuladen. Aber auf die wohlgesetzte Rede des Sprechers antwortete der so hoch geehrte Russe wider Willen zur größten Bestürzung des Fest-Komitees kurz, aber leider nicht sehr höflich, die Herren möchten sich gefälligst hinausscheeren. Er sei Pole und wie alle seine Landsleute ein erbitterter Feind der Russen. Um eine Enttäuschung und eine Erfahrung bereichert, zog das Komitee von dannen.

— **Begnadigt** wurde jetzt der württembergische Landwehrmann, der, wie s. Zt. mitgetheilt wurde, vom Militärgericht in Tübingen zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden war. Er hatte beim letzten Manöver das Scherzwort seines Hauptmanns, „die Leute sollten sehen, daß ihnen die Stiefel nicht im Schlamm der Landstraße stecken blieben", mit den kecken Worten beantwortet: „Herr Hauptmann, sehen Sie zu, daß Sie nicht vom Pferde fallen!"

— **[Was kostet eine Heiligsprechung?]** Auf diese Frage giebt der Bericht des Sekretärs der für die letzten Heiligsprechungen eingesetzten Kardinals-Kommission genaue Auskunft. Danach sind für die Heiligsprechungs-Feierlichkeiten vom 27. Mai d. J. insgesammt 177497 Mk. verausgabt worden, mit welcher Summe die Kommission um 14520 Mk. unter dem Voranschlag geblieben ist.

— **[Der muß es wissen.]** Neulich sah man im Grunewald bei Berlin eine Menge Radler und Radlerinnen, die den schönen Tag zu Ausflügen benutzten. Als eine solche vergnügte Gesellschaft in einem beliebten Garten zusammensaß, erschien hoch zu Rad auf der Chaussee ein Eisenbahnbeamter in Uniform. „Siehst Du, der traut seiner Eisenbahn auch nicht mehr", bemerkte ein Radler, und ein schallendes Gelächter empfing den nichtsahnenden Beamten.

Büchertisch.

— **Herkus Monte** ist eine interessante Erzählung aus Altpreußens Vorzeit betitelt, verfaßt von M. Springborn (Verlag von Wilh. Schultze-Berlin). Der Verfasser hat mit großer Liebe und offenbar gestützt auf sehr sorgfältige Geschichtsstudien, das Ringen der heidnischen Preußen gegen die christlichen Ordensritter in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts geschildert. Der tapfere Preußenfürst Herkus Monte und seine heldenmüthige Tochter Nomeda sind außerordentlich sympathische Gestalten; sie flößen durch ihr vom Verfasser mit wahrhaft poetischem Glanze umwobenes Wesen dem Leser mehr Theilnahme ein, als die Ordensritterschaft. Der junge Ritter Klaus von Eckstein, der Nomeda, entgegen seinem Ordensgelübde, liebt und wiedergeliebt wird, ist ein stellenweise etwas zu „weiblicher" Romanheld, von dramatischer Wirkung ist aber der tragische Schluß, als Herkus Monte's Tochter den Leichnam ihres geliebten Ritters Klaus (den sie fälschlich für den Mörder ihres Vaters gehalten und bei einem Ueberfall getödtet hatte) zur Burg Brandenburg bringt. Die Springborn'sche Erzählung, in die auch manch liebliches Idyll mit anmuthigen Liedern aus Natangerland verwebt ist, kann man ihrem Gesammtwerth nach getrost neben Wichert's Heinrich von Plauen stellen.

Neuestes. (T. D.)

*** Darmstadt, 19. Oktober. Das russische Kaiserpaar sowie der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind heute Vormittag von Koburg wieder hierher zurückgekehrt.**

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 20. Oktober: Wolkig, milde, Regenfälle, windig. — **Donnerstag, den 21.:** Milde, meist bedeckt, strichweise Regen. — **Freitag, den 22.:** Milde, vorwiegend heiter, strichweise trübe mit Regen, windig.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Graudenz 18./10.—19./10.	— mm	Mewe 17./10.—18./10.	— mm
Mocker b. Thorn	— „	Gr. Klonia	0,1 „
Stradem bei Dt. Eylau	— „	Konitz	— „
Neufahrwasser	— „	G. Rosainen/Neudörfchen	— „
Dirschau	— „	Marienburg	— „
Pr. Stargard	— „	Gergehnen/Saalfeld Opr.	— „
		Gr. Schönwalde Wpr.	— „

Danzig, 19. Oktober. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	19. Oktober.	18. Oktober.
Weizen. Tendenz:	In flauer Tendenz, Preise zu Gunsten der Käufer.	In fester Tendenz bei vollen Preisen.
Umsatz:	100 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	758, 766 Gr. 180-184 Mk.	747, 777 Gr. 178-184 Mk.
„ hellbunt	737, 762 Gr. 175-178 Mk.	703, 747 Gr. 150-176 M.
„ roth	740, 753 Gr. 178,00 Mk.	178,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	148,00 Mk.	734 Gr. 148,00 Mk.
„ hellbunt	142,00 „	732, 774 Gr. 139-140 Mk.
„ roth	149,00 „	149,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Fest.
inländischer	714, 726 Gr. 128,00 M.	715, 726 Gr. 128-129 Mk.
russ. poln. z. Trns.	94,00 Mk.	—,— Mk.
alter	—,— „	—,— „
Gerste gr. (622-692)	120—139,00 „	130,00 „
„ kl. (615-655 Gr.)	115,00 „	115,00 „
Hafer inl.	132½—138 „	134,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans.	95,00 „	95,00 „
Rübsen inl.	240,00 „	230,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	—,— „	3,85—4,22½ „
Roggenkleie)	—,— „	4,05—4,20 „
Spiritus Tendenz		
konting.	62,50 „	62,50 „
nichtkonting.	43,00 „	42,75—43,00 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco. Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	Ruhig. 8,22½ bezahlt.	Matt. 8,32½—8,30 bez., blieb 8,25 Geld.

Danzig, 19. Oktober. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Bericht.)

Auftrieb: **Bullen** 66 St. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtw.. — Mk. 2. Mäßig genährte jüngere u. gut gen. ältere 26—28 Mk, 3. Gering genährte 23—24 Mk. — **Ochsen** 23 St. 1. Vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw. bis 6 J. — Mk. 2. Junge fleisch., nicht ausgem.. ält. ausgem. 24—26 Mk. 3. Mäßig genährte junge, gut genährte ält. 21—22 Mk. 4. Gering genährte jed. Alters — Mk. — **Kalben u. Kühe** 75 St. 1. Vollfleisch. ausgem. Kalben höchst. Schlachtw. 28 bis 30 Mk. 2. Vollfleisch. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. — Mark. 3. Aelt. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Kalben 25—26 Mk. 4. Mäß. genährte Kühe u. Kalben 21—22 Mk. 5. Gering genährte Kühe u. Kalben 17—18 Mk. — **Kälber** 52 St. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) u. beste Saugkälber 42—44 Mk. 2. Mittl. Mastkälber u. gute Saugkälb. 38—40 Mk. 3. Geringe Saugkälber 34—36 Mk. 4. Aelt. gering genährte Kälber (Fresser) —,— Mk. — **Schafe** 149 St. 1. Mastlämmer u. junge Masthammel —,— Mk. 2. Aelt. Masthammel 21—22 Mk. 3. Mäß. genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe) 18 Mk. — **Schweine** 865 St. 1. Vollfleisch. bis 1¼ J. 44—46 Mk. 2. Fleischige 42—43 Mk. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 40 Mk. 4. Ausländ. —,— Mk. — **Ziegen** — St. Alles pro 100 Pfd. lebend Gewicht. Geschäftsgang: Lebhaft.

Königsberg, 19. Oktober. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 45,00 Brief, Mk. 44,00 Geld; Oktober unkontingentirt: Mk. 44,40 Brief, Mk. 43,80 Geld; November-März unkontingentirt: Mk. 40,00 Brief, 38,00 Mk. Geld.

Berlin, 19. Oktober. Börsen-Depesche.

Spiritus.	19. 10.	18./10.
loco 70 er	43,10	43,30

Werthpapiere.	19./10	18./10.
3½% Reichs-A.kv.	102,90	102,75
3½% „ „	102,90	102,80
3% „ „	96,80	96,80
3½% Pr. Consj.kv.	102,90	102,75
3½% „ „	102,90	102,80
3% „ „	97,50	97,40
Deutsche Bank	201,90	201,60
3½ W.ritsch.Pfb. I	100,00	99,70
3½ „ „ „ II	99,90	99,70

	19./10.	18./10.
3½ W. neul. Pfdbr. I	99,90	99,70
3% Westpr. Pfdbr.	92,00	92,20
3½% Ostpr. „	99,80	99,75
3½% Pom. „	100,00	99,80
3½% Pos. „	99,60	99,40
Disk.-Com.-Anth.	197,50	197,40
Laurahütte	167,00	167,00
5% Ital. Rente	92,60	92,80
4% Mittelm.-Oblg.	97,30	97,70
Russische Noten	216,40	216,50
Privat-Diskont	4⅛%	4⅛%
Tendenz der Fondb.	ruhig	fest

Chicago, Weizen, kaum stetig, v. Oktbr.: 18./10.: 90½. 16./10.: 92.

New-York, Weizen, kaum stetig, v. Oktbr.: 18./10.: 94⅛; 16./10.: 95⅛.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 19. Oktober 1897 ist

a) für **inländ.** Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185—190	125—128	125—145	125—135
Neustettin	—	125—137	140	120—140
Kolberg	174	130—136	135	120—133
Naugard	—	131—135	130—135	132—138
Bez. Stettin	175—176	128—132	—	128—134
Anklam	182,50	142	130	130
Stralsund	170—173	125—132	130—138	—
Danzig	180—186	130—131	144	136
Königsberg	—	129	149	130—132½
Lyck	—	131,25	—	—
Allenstein	174—177½	—	—	—
Insterburg	172	128	—	—
Breslau	185	147	155	136
Gleiwitz	190	149	155—160	135
Bromberg	174	125—127	120—140	130—140
Krotoschin	182	140—142	145	130—135
Wreschen	180	135—138	140—150	140
(nach Ermittel.)	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	150 gr. p. l
Berlin	185½	146½	—	149
Stettin (Stadt)	170—174	130—134	145—150	130—135
Posen	173—184	134—141	125—150	132—144
Königsberg	171	126	—	128—135½

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark:

in To. inkl. Fracht, Zoll u. Spesen		19./10.		19./10.	18./10.
Von Newyork nach Berlin	Weizen	94⅛ Cents	= Mk.	202,65	204,20
„ Chicago „ „	„	90½ Cents	= „	207,50	209,45
„ Liverpool „ „	„	7 sh. 4 d.	= „	210,85	210,85
„ Odessa „ „	„	106 Kop.	= „	197,50	197,50
„ Odessa „ „	Roggen	68 Kop.	= „	147,45	146,10
„ Riga „ „	„	75 Kop.	= „	153,00	153,00
„ do. „ „	Weizen	116 Kop.	= „	206,60	206,60
In Budapest	Weizen	ö. fl. 11,99	= „	203,90	205,60
Von Amsterdam n. Köln	Weizen	h. fl. 218	= „	195,60	194,20
do.	Roggen	h. fl. 124	= „	142,00	142,00

Gestern Vorm. 11½ u. Nachm. 5 Uhr starben nach kurzem Krankenlager unsere lieb. Kinder

Arthur u. Elfriede

im Alter von 6¾ und 5½ Jahren. [4441

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

Graudenz, den 19. Oktober 97.

G. Suschinski und Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, v. Trauerhause Bischofstraße Nr. 2 aus, statt.

Heute wurde uns ein gesunder Junge geboren.
Dies statt besond. Anzeige unser. Freunden u. Bekannt.
Bromberg, d. 15. Oktbr. 1897.
Alfons Roelle u. Frau.

Emma Marsmann
Carl Boyhe
Verlobte. [4369

Rauschendorfer Schneidemühle. Strebiliner-Weiche.

Unterricht.

Die landwirthschaftliche Winterschule

in **Trebnitz** bei Breslau beginnt ihren neuen Lehrkursus am **Dienstag, den 2. Novbr. d. Js.** Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen
29] **Direktor Klocke.**

Dr. Schenck's Töchter-Institut in Frankfurt a. M.

2259] Höhere Mädchenschule mit Pensionat, 10 Klassen, Selecta u. Ausländerinnenklasse. Besondere Pflege der neueren Sprachen. Einführung in die gesellschaftlich. Formen und in die Haushaltung. Ausbildung in Musik. Anschluß an die Familie. Gediegene, gesunde Erziehung. Liebevolle Behandlung. Aufnahme v. 6. Jahre an. Anfang des Winter-Halbjahres: 12. Oktober. Prospekte durch den Vorsteher **Dr. Carl Schenck,** Klüberstraße 24, **Frankfurt a. M.**

Homöopathie
Depot der Dr. Willmar Schwabe-schen Präparate in **Elbing, Apotheke Fischerstraße 45/46.**

Für Zahnleidende.

Bin vom 21. bis 23. d. Mts. wieder in meiner Wohnung, **Hotel Deutsches Haus, Riesenburg,** zu konsultiren.
H. Schneider.

Ingenieur Wosch,

Spezial-Geschäft für **Gas- und Wasserleitungen**
Graudenz
hält sich empfohlen in Anlage v.
Wasserleitungen
Hausentwässerungen,
Kanalisationen,
Closett- und Badeeinrichtungen. [3432
Elektr. Haustelegraphie, Fernsprecheinrichtungen, Blitzableitern.
Kostenanschläge umsonst.

Drainagen und sonstige **Meliorationen**

sowie Aufstellung der hierzu erforderlichen speziellen Projekte für zu bildende Genossenschaften, welche Gelder aus dem Meliorationshilfsfonds zu entnehmen beabsichtigen, auch Ausführung von solchen Arbeiten u. Projekten auf Königlichen Domainen und Privatgütern führt sachgemäß aus
E. Wündrich,
Kulturingenieur, **Krotoschin.**
Zeugnisse aus meiner 25jährig. Praxis zur Verfügung. [9265

Unser Kohlens.-Bierapparate



halt. das Bier wochenl. wohlsch. Die von uns forz. Bierapp. z. sich d. s. elg. Ausstatt. u. prakt. Konstr. aus. Nebensteh. App. ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. v. M. 45 a.
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Illst. Preiscourants frco. u. grat.



Kanarienvögel.

4440] Umzugshalber verkaufe meine diesjährigen edlen Harzer Kanarienvögel von 10 bis 20 Mk. und zwar bis Montag, den 25. d. Mts.
Wierzbowski,
Getreidemarkt 12.

Weißstettiner Aepfel verkauft **Kriesel,** Gr. Westfalen b. Graudenz.

Avis!

3959] Habe die **Jacob Rau** vorm. **Otto Höltzel**'schen **Grundstücke am Markt und Speicherstraße** käuflich erworben und eröffne in denselben **Anfangs November cr.** ein

Eisen- u. Eisenwaarengeschäft
verbunden mit
Haus- u. Küchengeräthen.

Langjährige Thätigkeit in der Branche, sowie hinreichende Mittel setzen mich in die Lage, alle Ansprüche eines hochgeehrten Publikums in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Indem noch bitte, mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen, sichere zu, **bei streng reeller Bedienung beste Waaren b. mäßigen Preisen zu liefern.**

Graudenz, im Oktober 1897.

Hochachtungsvoll

Moritz Jacobsohn.

Central-Tuch-Versandhaus

der bedeutendsten Lausitzer und Rheinischen Tuchfabriken von **P. Meyer** in **Leipzig X., König-Johannstraße 5.**

Um Privatleuten Gelegenheit zu bieten, sich in vortheilhaftester und geschmackvollster Weise kleiden zu können, bitte ich bei Bedarf, sich meine höchst reichhaltige Muster-Kollektion in **Tuchen, Buckskins, Cheviots,** sowie **Kammgarn- u. Paletotstoffen** kommen zu lassen, die ich an Jedermann franko versende.



Feldeisenbahnen, neu und gebraucht, zu Kauf und Miethe, für alle Zwecke, festliegend und leicht verlegbar. Ausführliche Kostenanschläge gratis. [993

Hodam & Ressler,
Maschinenfabrik, **Danzig.**

Spiritusglühlicht

bewährtes System, kompletter Apparat, auf jede Petroleumlampe passend, mit Schirmreifen f. Tischlampen u. einem Reserve-Glühkörper **Mark 7,50 franko per Nachnahme.** [4408

Gasglühlicht Rostin, Berlin,
Zimmerstraße Nr. 63.

15% [2980

Rabatt gewähre ich infolge günst. Abschlüsse und niedriger Wollpreise auf grosse Posten meiner gediegenen, modernen, seit Jahren eingeführt. Herrenstoffe. Seltene Gelegenheit. Streng reelle Qualität in Cheviots, Loden etc. zu feinen Anzügen u. Paletots **weit unter Preis** zu erwerben. — **Muster kostenfrei.** Tausende Anerkennungen der höchsten Kreise. Garantie: **Zurücknahme, also ohne jedes Risico.**
Adolf Oster, Moers a. Rhein Nr. 39.

Neu erschienen:

Wohnungs-Liste

der **Graudenzer** Offiziere und militär. oberen und mittleren Beamten.

Herbst 1897.

Preis 50 Pf.

Verlag von

Jul. Gaebel's Buchhandlung
(Dr. Saling). [4290

1000 Mark!

können Sie in einem Jahre sparen, wenn Sie Ihre Cigarren nicht zu theuer einkaufen. Rauchen Sie nur meine beliebt. **Cuba-Pflanzer-Cigarren.** ff. Einlage, Sumatra-Deckbl., diese kost. **500 Stck. nur 7 Mk., 1000 Stck. 13 Mk.** geg. Nachnahm. portofrei ins Haus. Kein Risiko, da Umtausch gestattet ist.
M. Ries, Cigarrenfabr.,
3635] **Lauenburg i. Pom. 29.**

4439] Ein gebrauchter, fast neuer, kleiner, offener
Wagen
zum Verkauf bei
Jul. Hübner, Grabenstr. 14.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727
J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

---

1 erstkl. Pneum.-Fahrrad nebst all. Zubeh., sehr gut erh., Umst. halb. zu verkaufen geg. Kasse für nur **100 Mark**
O. Lehming, Bromberg.

Richard Berek's Sanitäts-Pfeifen
anerkannt unübertrefflich empfiehlt zu Fabrikpreisen:
Eugen Sommerfeld,
Graudenz, Tabak-Handlung.

Komplette Rübenbahnen

und deren Bestandtheile
liefern [6603
für Pferde- und Lokomotivbetrieb

Orenstein & Koppel

Danzig Fleischergasse 43. **Danzig**

Vermiethung mit Kaufrecht von Gleisen, Lowries, Lokomotiven 2c.
während der Dauer der Rübenkampagne.

4302] Habe das

Speditions- u. Möbeltransport-Geschäft
der Firma



A. Nonnenberg
Graudenz

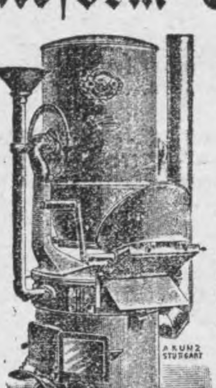
käuflich erworben und bitte um gütige Zuwendung von Aufträgen, um deren sachgemäße, prompte und sorgfältige Ausführung ich stets bemüht sein werde.

Hochachtungsvoll

Emil Harder
Inh. der Firma A. Nonnenberg.

Reuss'

Reform-Schnelldämpfer



der beste und im Gebrauch billigste Futterdämpfer.

Dämpfzeit: ca. 40 Minuten.

Kohlenverbrauch: ca. 3 Pf. pro Ztr. Kartoffeln.

Besitzt große Vorzüge vor **allen** andern Viehfutterdämpfern.
Anleitg. zum Einmieten gedämpfter Kartoffeln wird v. uns mitgeliefert.
Wer sich einen Dämpfer anzuschaffen beabsichtigt, **versäume nicht,** Prospekte und Preislisten von uns **einzufordern,** u seine **Wahl** wird unzweifelhaft auf ein **Reuss'** Dämpfer fallen. [8234

Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik.

Zeugniß. Mit dem von Ihnen gelieferten Kartoffel-Schnelldämpfer bin ich ganz ausgezeichnet zufrieden. Derselbe erfüllt vollkommen alles das, was Sie versprochen hatten.
v. Plötz-Döllingen.

Feinstes
Kulmbacher Exportbier
der Aktienbrauerei „Petzbräu"-Kulmbach empfiehlt zu billigsten Preisen in allen Faßgrößen stets frisch 3902]
Gustav Wiese, Graudenz
Vertreter.

Ganz besonders preiswerth:
Moselwein à Fl. 0,50 Mk.
f. Bordeaux Rothwein à Fl. 1 M.
Portwein Façon à Fl. 1,00 Mk.
Georg Möller, Danzig.

Wohnungen.

2182] In einer Stadt von 4000 Einwohnern ist ein **Laden** per 1. April 98, speziell f. e. **Herren-Garderob.-** od. Manufakturw.-Gesch. pass., zu verm. (bevorzugt Christ.) Näh. Auskunft ertheilt S. Blumenthal, Bromberg.

3485] **Damen** finden Aufnahme unter Nr. 50 postlag. Graudenz.

Damen find. bill. Aufn. b. Wwe. **Miersch,** Stadthebam. **Berlin,** Oranienst. 119.

Pension.

4195] 1—2 Damen od. ein Herr finden billige, freundliche

Pension

auf größerem Gute. Gefl. Meld. unt. Nr. 4195 a. d. Gesell. erbet.

Große Neunaugen
à Büchse, enth. 1 Schock, Mk. 8,50,
Russ. Sardinen
à Faß Mk. 2,40 franko gegen Nachnahme. [4401
Paul Walke, Thorn.

Bücher etc.

4210] Soeben erschien:

Johanna Ambrosius' Gedichte
Zweiter Theil.
Eleg. gebund. m. Goldschnitt
Mk. 4,00
Gegen Einsendung von **Mk. 4,20** franko per Post.

Arnold Kriedte
Buchhandlung
Graudenz.

Lustige Brüder bestellen sich: **366** Couplet- und Walzerlieder, **222** Kommers- und Studentenlieder, **245** Volkslied., **133** Radfahrerlieder, **167** Soldatenlieder, zusammen **5** dicke Liederbücher mit **1133** Liedern, für **50** Pf., Porto **20** Pf. [4406
Justus Wallis, Thorn.

Johanna Ambrosius' Gedichte
Zweiter Theil.
Mit Goldschnitt gebunden 4 Mark. Nach auswärts frc. gegen Einsendung von 4,20 Mk. [4374
Zu beziehen von der **C. G. Röthe'schen Buchhandlung** (Paul Schubert) **Graudenz.**

Ein neues Bismarckwerk.

3951] In Kürze erscheint:
Otto von Bismarck.
Ernstes und Heiteres aus dem Leben des großen Kanzlers, von Röhling und Hofmann.
Preis 6 Mk., gegen Einsendung des Betrages, franko zu beziehen durch **F. Ziebarth's** Buchhandl., **Dt. Krone.** [3951

Cassablocks
in verschiedenen Größen empf.
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Vereine.

Vaterländ. Frauen-Verein Osche und Umgegend.

Bazar

zum Besten unserer Diakonissenstation und Krankenhaus-Einrichtung
Sonntag, 24. Oktober cr.,
von 6 Uhr Abends
im Saale des Herrn Cohn.
Theater, Vorträge, Würfelbuden, Tanz.
Eintritt 50 Pfg., Fam. 1,50 Mk.
Zu zahlreichem Besuch ladet auch Nichtmitglieder ergebenst ein
3770] **Der Vorstand.**

Vergnügungen.

Tivoli.

Heute und folgende Tage!
Große Spezialitäten-Vorstellung
und Konzert von der Kapelle des Inft.-Regts. Nr. 141.
Auftreten nur Künstler I. Ranges
mit täglich neuem Programm.
Anfang des Konzerts 7½ Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.
Entree à Person Loge 1,50 I. Platz 1 Mk., II. Platz und Balkon 75 Pfg.
Vorverkauf in der Cigarrenhandlung von Sommerfeldt und im Tivoli: Loge 1,25 Mk., I. Platz 90, II. Platz und Balkon 60 Pfg. Hochachtungsvoll
4271] **J. Engl.**

Lessen.

Hotel zum gold. Löwen
Sonntag, den 24. Oktober
Gross. Streich-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 141, unter persönlicher Leitung ihres Dirigent. Herrn **C. Kluge.**
Entree 50 Pfg.
Nach dem Concert
Tanzkränzchen
wozu ergebenst einladen
Herzberg. Kluge.
Anfang 7 Uhr.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch: **Comtesse Guckerl.** Lustspiel von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld.
Donnerstag: **Fidelio.** Oper von Ludwig van Beethoven.

Stadttheater in Bromberg
Mittwoch: **Keine Vorstellung.**
Donnerstag: **Eine Palast-Revolution.** Lustsp. v. R. Skowronnek.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 246.

Graudenz, Mittwoch] [20. Oktober 1897.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Oktober.

+ — **Die Zuckerausfuhr über Neufahrwasser** betrug in der ersten Hälfte des Oktober an Rohzucker nach Großbritannien 23156 Ztr., gegen 136868 Ztr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Nach inländischen Raffinerien wurden 33900 Ztr. geliefert, gegen 7000 im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt 238323 Ztr., gegen 241188 Ztr. im Vorjahre. Verschiffungen von russischem Zucker fanden statt nach Groß-Britannien 40830 Ztr., Amerika 4440 Ztr., Schweden und Dänemark 260 Ztr., Finnland 600 Ztr., Holland 3400 Ztr., in Summa 49530 Ztr. gegen 208660 Ztr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt 129150 Ztr. gegen 149160 Ztr. im Vorjahre.

— **Das auf Grund einer Kabinets-Ordre vom 24. Oktober 1872 gebildete westpreuß. Feldartillerie-Regiment Nr. 16,** früher in Danzig und Graudenz, jetzt in Königsberg und Allenstein garnisonirend, sieht den 24. Oktober als seinen Stiftungstag an und blickt somit auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Aus dieser Veranlassung hat auf Wunsch des Offizier-Korps des Regiments Herr Major Wittje, Kommandeur der 2. Abtheilung, die Geschichte des Regiments geschrieben.

— **Als unbestellbar** lagern bei der Oberpostdirektion in Danzig folgende Postsendungen: Einschreibebriefe: an C. Rüden, Ponickel bei Grünwalde, eingel. Danzig am 29. 6. 97, an Klara Laser, Pissanitzen, eingel. Graudenz am 24. 5. 97, an Klara Hantelmann, Breslau, eingel. Marienwerder am 22. 6. 97, an Tieli Goldner, New-York, eingel. Thorn am 20. 1. 97; ein Brief mit unleserlicher Adresse, Bestimmungsort Kischinew in Rußland, Inhalt 22 Mk., eingel. Danzig am 23. 4. 97; Postanweisungen: an Paul Schalk, Schönbaum, Betr. 5,80 Mk., eingel. Danzig am 24. 5. 97, an Steffanowski, Czapielken bei Kahlbude, Betr. 11,75 Mk., eingeliefert Kahlbude am 23. 7. 97, an Anna Maier, Stettin, Betr. 32 Mk., eingel. Danzig am 9. 7. 97, an Oskar Deike, Berlin, Betrag 200 Mk., eingel. Danzig am 10. 8. 97, Nr. 1586, Mohrungen, Betr. 1,80 Mk., eingel. Lautenburg am 28. 4. 97. Die Absender der Sendungen haben sich innerhalb vier Wochen zur Empfangnahme der Sendungen zu melden, widrigenfalls nach Ablauf der Frist über die bezeichneten Sendungen bezw. Geldbeträge zum Besten der Postunterstützungskasse verfügt werden wird.

— **Der Königsberger Pferdemarkt** findet am 26., 27. and 28. Oktober statt.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem evangelischen Lehrer Hermann Jänsch in Komorowo Hauland ist aus Anlaß seiner Pensionirung der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Dem evangelischen Kirchschullehrer und Organisten Rektor Sensfuß zu Gr. Rosinsko ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

— **[Erledigte evangelische Pfarrstellen.]** In der patronatsfreien Kirchengemeinde Grutschno, Diöcese Schwetz, Einkommen 1800 Mk. neben Wohnung, die Wahl des Pfarrers erfolgt durch die vereinigten Gemeindeorgane aus drei vom Konsistorium vorzuschlagenden Kandidaten; in Wittigwalde, Diöcese Osterode, königlichen Patronats, Einkommen neben Wohnung 3516 Mk., Kenntniß der polnischen Sprache ist erforderlich. Die Besetzung der Stelle erfolgt durch das Kirchenregiment. Meldungen sind an das Konsistorium in Königsberg zu richten.

— **[Personalien in der evangelischen Kirche.]** Die Pfarrstelle in Lnianno, Kreis Schwetz, ist dem bisherigen Hilfsprediger Evers aus Andreasthal, und die zweite Predigerstelle an der evangelischen Kirche zu Fischhausen, welche durch den Uebertritt des bisherigen Inhabers Berg in den Seminardienst frei wird, dem Hilfsprediger Gerlach übertragen.

— **[Erledigte Schulstellen.]** An der Nebenschule zu Wossarken (allein, Kreisschulinspektor Dr. Kaphahn-Graudenz) und in Gr. Westphalen (allein, Kreisschulinspektor Bartsch-Schwetz), evangelisch; in Koslinka (erste Stelle, Kreisschulinspektor Dr. Knorr-Tuchel), katholisch.

— **[Personalien bei der Schule.]** An Stelle des pensionirten Lehrers Szerlinski-Kossowo ist der Lehrer Gantz aus Topolinken, Kr. Schwetz, von der Regierung berufen worden. Dem Lehrer Jordan in Dt. Konopath, Kr. Schwetz, ist die Verwaltung der ersten Lehrerstelle in Siegfriedsdorf, Kr. Briesen, übertragen. Der Lehrer Block in Kgl. Salesche ist nach Brattian, Kr. Loebau, versetzt.

— **[Personalien beim Gericht.]** Der Landgerichtspräsident Herzog in Bromberg ist zum Präsidenten des Amtsgerichts Berlin ernannt. Die Stelle des Berliner „Amtsgerichtspräsidenten" ist erst vor einiger Zeit geschaffen worden.

— **[Personalien in der Forstverwaltung.]** Den Oberförstern Fintelmann zu Durowo, Kreis Wongrowitz, und Regeling in Bromberg ist der Titel „Forstmeister" mit dem Range der Räthe 4. Klasse verliehen worden.

— **[Kreiswundarztstelle.]** Der Minister der Medizinal-Angelegenheiten hat dem praktischen Arzte Dr. Haack die kommissarische Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Konitz mit dem Amtswohnsitze in Czersk bis auf Weiteres belassen.

— **[Standesbeamter.]** Der Lehrer Finger in Orle, Kr. Graudenz, ist zum Standesbeamten ernannt.

⊙ **Thorn,** 18. Oktober. Der Gauturnrath des Oberweichselgaues hat in einer gestern hier abgehaltenen Sitzung beschlossen, das 25jährige Bestehen des Gaues durch ein Jubelfest am 5. Dezember hierselbst zu feiern.

⊙ **Thorn,** 18. Oktober. Die Arbeiten an der neuen evangelischen Garnisonkirche sind so weit vorgeschritten, daß in nächster Zeit mit dem Legen des Fußbodens und der Herstellung der inneren Einrichtungen wird begonnen werden können. Sämmtliche Fenster der Kirche werden aus buntfarbigem Glase hergestellt. Eine besondere Zierde für die Kirche wird das Mittelfenster des Altars sein, welches vom Offizier- und Sanitätskorp der Garnison gestiftet ist und die Anbetung Jesu durch die heiligen drei Könige darstellt. Die fünf Oberfenster des Altars zeigen Bildnisse Jesu und der vier Evangelisten. Von den Malereien im Innern der Kirche ist der Schmuck der Wölbungen des Schiffes vollendet. Die Garnisonkirche erhält Gasbeleuchtung und Gasheizung. — Bei dem im Frühjahr begonnenen Thurmbau an der altstädtischen evangelischen Kirche sind ganz erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden. Zuerst mußten beim Ausheben der Baugrube die starken Fundamente der Kirchenmauer, soweit sie in den Bauplatz hineinragten, entfernt werden. Dabei wurden Sprengungen nöthig. Dann trat ein so starkes Grundwasser zu Tage, daß die Fundamentirung nicht möglich war. Der Thurm wird nun auf Pfahlrosten errichtet. Mehr als 100 etwa acht Meter lange Baumstämme sind in den moorigen Baugrund gerammt worden. Darauf ist eine $1\frac{1}{2}$ Mtr. starke Cementbetonschicht gelegt worden, und auf dieser haben nun die Maurerarbeiten zur Fundamentirung begonnen.

* **Löbau,** 17. Oktober. Auf dem Gute Grodziczno feierte am Sonntag vor 8 Tagen ein junges Ehepaar seine Hochzeit in dem Gasthause mit Tanz u. s. w. Man war in bester Stimmung, als plötzlich der katholische Ortspfarrer in der Gesellschaft erschien, einige Erkundigungen einzog und sich dann wieder entfernte. Als der Tanz nun weiter fortgesetzt wurde, kam bald darauf der Organist mit der Nachricht, der Herr Pfarrer wünsche, daß Alle in die Kirche kommen. Es geschah dies Nachts in der 11. Stunde. Die Musik verstummte sofort, und sämmtliche katholische Hochzeitsgäste pilgerten zur Kirche. Es zeigte sich hier wieder, welchen bedeutenden Einfluß ein katholischer Pfarrer über gewisse Bevölkerungsklassen hat.

Königsberg, 18. Oktober. Ein Legat von 6000 Mk. ist der Stadt Königsberg von der verstorbenen Lehrerin Fräulein Marie Grämer mit der Bestimmung hinterlassen worden, daß die Zinsen an würdige und arme Mädchen evangelischer Konfession gegeben werden sollen, die in Königsberg ihre Lehrerinnenprüfung machen. Zunächst sollen die Zinsen jedoch an eine Verwandte der Erblasserin auf deren Lebenszeit gezahlt werden.

§ **Pr. Holland,** 18. Oktober. Der vaterländische Frauenverein hatte gestern einen Bazar veranstaltet, der sich eines sehr lebhaften Zuspruchs zu erfreuen hatte. Die kaiserlichen Geschenke waren ein Gemälde, ein Schulmädchen darstellend, ein großer Porzellankopf und eine gläserne schöngeformte Wiege. Der Reingewinn betrug 675 Mark.

* **Lötzen,** 17. Oktober. In der Generalversammlung des pädagogischen Verein wurde an den früheren Kultusminister Falk ein Danktelegramm, aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums der allgemeinen Bestimmungen, gesandt. — An der hiesigen Stadtschule wird eine Schulsparkasse begründet. Unter den Schülern zeigt sich ein großer Eifer für diese Einrichtung; es haben sich gegen 300 Schüler gemeldet, die ein Sparbuch anlegen wollen. Zum Rendanten der Sparkasse ist Lehrer Kullick gewählt.

* **Prostken,** 17. Oktober. Gestern Abend wurde die Frau des Bahnwärters N. bei Bude 201, wo sie als Schrankenwärterin fungirte, von einer von Lyck nach Prostken fahrenden Maschine derartig am Kopfe getroffen, daß sie nach 15 Minuten starb. Ob die Frau aus Fahrlässigkeit beim Ueberschreiten des Gleises verunglückte oder durch die unvermuthete Ankunft der Maschine überrascht wurde, konnte nicht ermittelt werden. Sie hinterläßt ihrem Manne vier unerzogene Kinder. Dieselbe Maschine hatte kurz zuvor einen andern Unfall überstanden. Bei Krolowollen, auf der Strecke zwischen Jucha und Lyck, sprang ihr Tender aus dem Gleis, dessen Einsetzen einige Mühe erforderte. Material wurde nicht beschädigt.

Krone a. Brahe, 17. Oktober. Neuerdings ist die Elektrizitäts-Firma Dr. Lehmann-Mann in Berlin mit unserer Stadt wegen der Errichtung eines Elektrizitätswerkes in Verbindung getreten. Diese Firma will das Werk unter denselben Bedingungen errichten, wie die Firma Bauer und Betz, mit der die Unterhandlungen endgiltig abgebrochen sind.

Inowrazlaw, 17. Oktober. Der Landrath v. Oertzen ist auf sechs Monate beurlaubt und wird von dem Regierungsassessor Lucke vertreten.

♀ **Posen,** 18. Oktober. Schon vor längerer Zeit erklärte Oberbürgermeister Witting in der Stadtverordnetenversammlung, daß die Versorgung der ganzen Stadt mit Quellwasser im Jahre 1898 erfolgen könne. Die Vorarbeiten sind jetzt so ziemlich abgeschlossen. Im Norden der Stadt ist Quellwasser von guter Beschaffenheit in ausreichender Menge gefunden worden. Nimmt man hierzu die Brunnen, welche schon jetzt die öffentlichen Wasserstände in den Straßen mit Quellwasser speisen, so ist auch für einen erhöhten Wasserbedarf hinreichend gesorgt. Die Kanalisation der Stadt schreitet weiter fort. Der Bau eines öffentlichen Schlachthauses steht in naher Aussicht. Es bleibt also nur noch ein durchgreifender Schutz der Unterstadt gegen die Ueberschwemmungsgefahr zu schaffen. Dann sind die gesundheitlichen Zustände unserer Stadt den neuzeitlichen Anforderungen angemessen.

+ **Wollstein,** 17. Oktober. Die Frau des Eigenthümers W. in Jablone wurde am Freitag von einem Kinde entbunden, welches auf dem Rücken ein großes Gewächs hatte und daher nicht lebensfähig war. Die Hebeamme machte nun unvorsichtigerweise die Wöchnerin hierauf aufmerksam und zeigte ihr die Mißbildung des Kindes. Dies wirkte auf die Wöchnerin derart ein, daß sie tobsüchtig wurde. Vier Männer vermochten sie gestern unter größter Anstrengung auf einen Wagen zu bringen. Man brachte die Frau hierher und wollte sie im Kreiskrankenhause unterbringen, wo die Aufnahme jedoch abgelehnt wurde, da sie nach den Aufnahmebedingungen unzulässig sei. Da infolge der Abwesenheit des Arztes auch die Aufnahme in das katholische Krankenhaus zum Samariter nicht stattfinden konnte, mußte der bedauernswerthe Mann mit der unglücklichen Frau wieder nach Hause fahren.

Meseritz, 17. Oktober. Der Anstifter der Brände in Gollmütz, wo in der Nacht zum 11. d. Mts. vier Schober eingeäschert wurden, ist verhaftet. Dem hiesigen berittenen Gendarmen F. war in Kalau ein fremder junger Mann aufgefallen, der sich dort bei Verwandten aufhielt; am Jahrmarktstage begegnete der Gendarm dem Menschen wieder, nahm ihn fest und sagte ihm die Brandstiftung auf den Kopf zu. Nach anfänglichem Leugnen gestand der Mensch die That ein. Es ist der 21jährige Eigenthümersohn Gregor Karg aus Gollmütz; er hat nach seinem Eingeständniß einen Schober nach dem anderen in halbstündigen Zwischenräumen entzündet.

♀ Landwirthschaftlicher Verein Jablonowo.

In der letzten Sitzung unter dem Vorsitz des Herrn Conrad-Neumühl hielt der Molkerei-Instruktor Herr Amend einen Vortrag über den Einfluß der Molkereibetriebe auf die Bewirthschaftung des Kleingrundbesitzes. Er führte etwa Folgendes aus: Das Molkereiwesen nimmt einen erfreulichen Aufschwung; die kleinen Anlagen von früher verschwinden und werden von großen, nach den neuesten Erfahrungen gebauten und mit den besten maschinellen Einrichtungen der Neuzeit versehenen Molkereien aufgesogen. Der Großgrundbesitzer kann bei einem größeren Kuhbestande noch immer die Kosten zur Einrichtung einer eigenen Dampfmolkerei aufwenden und damit ein besonderes Gewerbe betreiben. Um dies Ziel zu erreichen, bietet sich dem Kleingrundbesitzer durch Beitritt zu einer Molkereigenossenschaft die beste Gelegenheit, seine Milch dauernd preiswürdig zu verwerthen. Aber selbst den von einer Molkerei entfernter wohnenden Milchproduzenten ist es heute ermöglicht, durch Rahmlieferung ihre gute Rechnung zu finden. Nach den neuesten Erfahrungen wird die Untersuchung des Rahms auf seinen Fettgehalt mit Kaliumbichromat durchgeführt. Der erforderliche Handseparator für den Preis von 225 Mark macht sich im Laufe eines Jahres bezahlt. Nach den Helm'schen Tabellen ist der Fettgehalt mit Sicherheit festzustellen, und die Einführung dieser Tabellen in den Genossenschafts-Molkereien sehr zu empfehlen. Der Kleingrundbesitzer als Genosse einer Molkerei hat dieselben Vortheile, wie der Großgrundbesitzer im Verhältniß zu den gelieferten Fettprozenten.

Nach dem Vortrage wurde noch die westpreußische Körordnung besprochen. Der Verein beschloß, die Aufhebung bezw. Abänderung der Körordnung für Pferde bei der Landwirthschaftskammer zu beantragen.

Verschiedenes.

— **[Kinderschutz.]** Die neulich mitgetheilte Gründung eines Vereins „Kinderschutz" und die kürzlich in Berlin an den Tag gekommene große Vernachlässigung von vier Kindern durch ihre gewissenlosen Eltern lenkt den Blick auf den in England bestehenden „Verein zum Schutze der Kinder gegen Mißhandlung". 1884 gegründet und seit 1895 mit den Rechten einer juristischen Person ausgestattet, besitzt der Verein jetzt 1600000 Fr. Jahreseinkünfte. Der Verein hält allerorten strenge Aufsicht und behauptet, es gebe in ganz England keinen Fleck Erde, wo ein Kind schutzlos sei. Seine 137 Inspektoren bereisen das ganze Jahr hindurch das Land, zeichnen die Beschwerden auf, die da und dort laut werden, und erstatten ihre Berichte mit größter Gewissenhaftigkeit und Unparteilichkeit. Diese Berichte haben in den Augen der Behörden den Werth amtlicher Urkunden. Zuerst läßt der Verein an die Eltern, die ihre Kinder schlecht behandeln, eine Warnung ergehen und sendet ihnen zugleich ein Verzeichniß der Personen, die gerade gerichtlich verfolgt werden, und der Strafen, die im vorhergehenden Jahre verhängt wurden. Bleibt die Warnung wirkungslos, so schreitet der Verein zum gerichtlichen Verfahren. Dabei überlassen die Gerichte dem Verein allein die Aufgabe, ihnen die Vergehen näher zu bezeichnen, sei es nun Mißhandlung oder hochgradige Vernachlässigung der Kinder oder Sittlichkeitsvergehen. Seit seiner Gründung hat der Verein 15545 Personen zur gerichtlichen Anzeige gebracht, die indeß nicht sämmtlich den armen Klassen angehörten, und wobei in 95 Fällen von 100 Geld- oder Freiheitsstrafen verhängt wurden. Im Vereinsraum sind die traurigen Werkzeuge: Stöcke, Peitschen, Ketten, Messer und Eisengeräthe aufgehängt, von denen die Vereinsmitglieder die armen Opfer befreit haben. Der Verein hat in 13 Jahren seinen Schutz und seine Hilfe 250000 Kindern angedeihen lassen.

— **[Taschenuhren als Nachforschungsmittel.]** Ein sehr interessanter Versuch, die Persönlichkeit eines Todten festzustellen, wird soeben von der bayerischen wie von der schweizerischen Behörde dadurch unternommen, daß man — in zwei besonders schwierigen Fällen — vermittelst der Reparaturzeichen der Taschenuhren der zu ermittelnden Personen zu einem Ergebniß zu gelangen hofft. Der erste Fall betrifft einen großen, starken, wohlgekleideten Herrn, eine auffallende Erscheinung, mit rothem, getheiltem Vollbart, der in einer Stadt der Oberpfalz starb, ohne daß man irgend eine Spur seiner Herkunft ermitteln konnte. Der Verstorbene hinterließ eine silberne Remontoiruhr mit der Gehäusenummer 77142. Darunter war ein M eingestempelt. Weiterhin sind vier Reparaturzeichen eingekratzt mit Buchstaben und Nummern, die nach der Hoffnung der ermittelnden Behörde zur Entdeckung der räthselhaften Herkunft des Todten führen sollen. Im zweiten Falle handelt es sich um Feststellung der Zugehörigkeit von menschlichen Ueberresten, die im Calandagebiet in der Schweiz aufgefunden wurden und unzweifelhaft von einem verunglückten Touristen herrühren. Unter den Kleidern und Rucksackbeständen befand sich eine rothgoldene Remontoiruhr mit einer charakteristischen Schutzmarke und dem Reparaturzeichen „40 3/8 v". Die hohe Nummer deutet auf ein seit vielen Jahren bestehendes größeres Geschäft hin.

Standesamt Graudenz

vom 10. Oktober bis 18. Oktober 1897.

Aufgebote: Arbeiter August Adolf Kottlowski mit Olga Wilhelmine Dirks. Maurer David Maschke mit Anna Katharina David geb. Mucharski. Arbeiter Friedrich Gans mit Wilhelmine Voß. Tischler Otto Mrosek mit Louise Szillies. Schmied Emil Vetter mit Emilie Ewert. Schuhmacher Julius August Rudolf Bansen mit Elisabeth Franziska Mistelski geb. Müller. Packer Franz Kruczkowski mit Julianne Ledwochowski. Arbeiter Josef Bielawski mit Anna Danielewski geb. Mozdzynski. Arbeiter Johannes Delfs mit Marie Dirks. Arbeiter Johann Julius Heldt mit Emilie Louise Lawrenz. Knecht Heinrich Christian Biehel mit Doris Christine Lafrenz. Schmiedemeister Eduard Paul Weick mit Martha Amalie Ewert. Arbeiter Heinrich Hirt mit Christine Mahl. Maurer Karl August Friedrich Tramp mit Katharine Malakowski. Pferdehändler Franz Szpinkowiak mit Emma Auguste Amalie Krüger. Bahnarbeiter Karl Wilhelm Neubauer mit Emilie Marohn. Knecht Johann Karl Taubhorn mit Anna Elise Bertha Schöneberg. Arbeiter Herrmann Gustav Heinrich Hartwig mit Pauline Bertha Auguste Frobel. Arbeiter Johann Zubkowski mit Hedwig Drazkowski. Postassistent Emil Herrmann Siebrand mit Anna Ottilie Ida Friese. Arbeiter Karl August Milverstädt mit Ottilie Auguste Marohn. Arbeiter Franz Skrabaczewski mit Marianne Chruczinski.

Heirathen: Schuhmacher Wilhelm Zerull mit Minna Schädler geb. Hardtke. Arbeiter Michael Brozowski mit Marie Bidawski. Schneider Leo Neumann mit Angelica Jendriczewski. Arbeiter Julius August Molzahn mit Emma Hoffmann. Cementeur Karl Segschneider mit Wilhelmine Tolksdorf. Arbeiter Oskar Mloduczewski mit Ida Bunn. Vize-Feldwebel im Inf. Regt. Graf Schwerin Robert Koenig mit Bertha Neumeyer. Arbeiter Karl Golz mit Emilie Goldmann. Arbeiter Theodor Arnswald mit Auguste Walter. Hausbesitzer Gustav Faust mit Bertha Görtz. Arbeiter Johann Solinski mit Franziska Isdebski. Schuhmacher Max Zaremba mit Justine Neumann.

Geburten: Arbeiter Andreas Turske, T. Bäckermeister Erich Naudeko, T. Arbeiter Karl Hein, T. Postbote Adolf Scherwinski, T. Arbeiter Stanislaus Karpinski, T. Schuhmacher Friedrich Buchholz, S. Hausmann Johann Radzikowski, S. Schmied Heinrich Bettin, S. Maurer Johann Kerber, S. Schneider Johann Rosentreter, 2 T. (Zwillinge). Arbeiter Stanislaus Woiczechowski, S. Hausbesitzer Vinzent Wisniewski, S. Arbeiter Herrmann Lanz, S. Arbeiter Gustav Wierczbicki, T. Müller Emil Krüger, T. Werkmeister Herrmann Zimm, S. Schmied Franz Warschewski, S. Former Julius Klein, T. Arbeiter Michael Slupski, S. Eine uneheliche Geburt.

Sterbefälle: Franz Kucharski, 12 T. Rudolf Neumann, $2\frac{1}{4}$ J. Julianne Krüger geb. Lau, 35 J. Bruno Hempler, 7 M. Rentier Theodor Liebenau, 71 J. 11 M. Willy Danowski, $3\frac{3}{4}$ J. Siegmund Zalewski, 5 J. Willy Bettin, 11 T. Gustav Dreher, 10 M. Schlosser Vincent Kowalski, 37 J. Anna Zakrzewski, $9\frac{1}{2}$ M. Wladislaus Warczinski, $13\frac{3}{4}$ J. Eva Rauch geb. Flemming, $72\frac{1}{4}$ J. Anna Slupski, 2 J. 1 M. Frieda Millbrandt, 3 J. 1 M. Margarethe Richlowski, 3 M.

Geschäftliche Mittheilungen.

Ueber die Entwickelung der Arbeiterversicherung, d. i. der Lebensversicherung mit wöchentlicher Beitragszahlung, hat die Gesellschaft „Friedrich Wilhelm" in Berlin, welche als erste deutsche Anstalt vor 15 Jahren diese Versicherungsart in Deutschland einführte und vor kurzem die millionste Police ausfertigte, eine graphisch dargestellte Uebersicht herausgegeben, die im Hinblick auf den wirthschaftlichen Werth der Bestrebungen der Gesellschaft allgemeines Interesse beanspruchen darf. Im Vergleich zu England, wo die Arbeiterversicherung der einzigen Gesellschaft „Prudential" mehr als 12 Millionen Versicherte zählt, ist die Verbreitung der deutschen Arbeiterversicherung verhältnißmäßig wenig vorgeschritten, das Verständniß für die Lebensversicherung ist in Deutschland noch nicht weit genug entwickelt. Erfreulich ist es zu sehen, wie bei der Arbeiterversicherung „Friedrich Wilhelm" mit dem Zehnpfennig Millionen angesammelt werden, durch welche zahlreiche Wittwen und Waisen der ärmeren Stände beim Tode des Ernährers vor Noth bewahrt werden. Wenn von der „Friedrich Wilhelm" bisher auf über 46000 Todesfälle mehr als 5000000 Mark — im Durchschnitt mehr als das Dreifache der von den verstorbenen Versicherten geleisteten Einzahlungen — ausgezahlt worden sind, so ist nur zu wünschen, daß eine Einrichtung von so bedeutendem Nutzen wirklich zum Gemeingut Aller werde.

Amtliche Anzeigen.

4341] Bei dem unterzeichneten Landrathsamte ist die Stelle eines **Kreisschreibers** von sogleich zu besetzen.

Derselbe muß mit der Bearbeitung der landräthlichen Militärsachen sowie mit den Registraturgeschäften bei einem Landrathsamte vollständig vertraut sein und darüber Zeugnisse aufweisen können.

Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche sind beglaubigte Zeugnißabschriften sowie ein selbstgeschriebener Lebenslauf beizufügen.

Strasburg, den 18. Oktober 1897.

Königliches Landrathsamt.

Bekanntmachung.

Die **zweite Buchhalterstelle** an der **Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke** ist sogleich zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt 1800 Mk., steigend bis 2400 Mk. von 4 zu 4 Jahren um je 150 Mk. [4409

Die Anstellung erfolgt zunächst probeweise auf ein Jahr und unter der Bedingung beiderseitigen 1/4jährlichen Kündigungsrechts.

Als Kaution sind 900 Mk. in Staatspapieren oder Baar zu hinterlegen.

Bewerber, welche im Kassenwesen erfahren sein müssen, wollen ihre Gesuche unter Beilegung der Zeugnisse und des Lebenslaufs **bis 15. November d. J.** an uns senden.

Thorn, den 15. Oktober 1897.

Der Magistrat.

Verdingung.

4240] Die Ausführung von ca. 3500 qm Zwischendecke — 3 cm starke gesunde Bretter auf 4/6 cm starken Latten — einschließlich Materiallieferung — soll für den Neubau des hiesigen Infanterie-Kasernements in öffentlicher Verdingung im Ganzen oder getheilt vergeben werden.

Hauptbedingung: sofortiger Beginn und schnellste Ausführung. Offerten sind uns bis zum

25. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr

einzureichen. Die Auswahl unter den drei Mindestfordernden wird vorbehalten.

Rastenburg, den 16. Oktober 1897.

Der Magistrat.

Holzmarkt

Bekanntmachung.

4396] **Am Montag, den 25. d. Mts.,** Vormittags 11½ Uhr, sollen im Zimmer Nr. 6 unseres Rathhauses

a. aus den Jagen 12c, 20b, 40b, 44, 60 und 66a unserer Bürgerforst ungefähr 2650 Festmeter Kiefern-Langholz,

b. aus den Jagen 11a und 16 unserer Kämmereiforst ungefähr 300 Festmeter Kiefern-Langholz

im Ganzen oder auch getheilt im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden.

Die Bedingungen können gegen Schreibgebühr bezogen werden, auch erfolgt deren Bekanntmachung im Termine.

Auf Verlangen werden die zu verkaufenden Bestände in der Bürgerforst durch den Revierförster Koglin und in der Kämmereiforst durch den Forstaufseher Karger vorgezeigt.

Dt. Krone, den 16. Oktober 1897.

Die Forstverwaltung.

Für Lungenkranke

Heilanstalt **Bad Laubbach** bei Coblenz a. Rhein. Vorzügl. Winteraufenthalt. Zweigabth. f. Minderbemittelte b. mässigen Preisen. Prosp. grat. d. d. dirig. Arzt und Besitzer **Dr. med. Wilhelm Achtermann,** vorh. dirig. Arzt a. Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke zu Görbersdorf in Schlesien.

Vormals DDr. **Schreber-Schildbach**'sche

Orthopädische und mechanotherapeutische Heilanstalt



von Dr. med. **Dolega, Leipzig.**

Anstalt für Orthopädie, manuelle u. maschinelle Heilgymnastik, Massage, Anfertigung von Bandagen u. orthopädischen Apparaten.

Zur Aufnahme kommen: alle **orthopädischen Leiden, chron., innere und constitutionelle Leiden.**

Aufnahme von Kindern und Erwachsenen in volle Pension. [7313

Dynamogen besteht aus den natürlichen Eiweissalzen der Nahrungsmittel.

Dynamogen ist deshalb ein Kräftigungsmittel von hohem Nährwerth.

Dynamogen hat vor sämmtlichen verwandten Präparaten den Vorzug, dass es den Magen nicht angreift, höchst angenehm schmeckt und daher von Kranken, selbst Kindern, sehr gern genommen wird.

Dynamogen befördert mächtig die Verdauung und wirkt energisch appetitanregend.

Dynamogen ist von ganz unübertroffener Wirkung bei ***Blutarmuth, Bleichsucht, Scrophulose, Rhachitis, Nervenschwäche,*** zur ***Kräftigung kranker, schwächlicher Kinder, Frauen*** und ***Reconvalescenten.***

Dynamogen wird deshalb von vielen Aerzten mit Vorliebe verordnet und empfohlen. Zahlreiche Anerkennungen. [4175

Dynamogen ist trotz seiner hohen Vorzüge das billigste von allen. Eine Flasche (ca. 250 g) kostet nur Mk. 1.50.

Dynamogen ist **in allen Apotheken käuflich,** direkt von **Ap. F. Sauer, Schneidemühl.**

Aufsätze, Abschriften pp. werd. bill. und sorgfältig angefertigt. Gefl. Off. u. Nr. 4336 an den Geselligen erbeten.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Görlitz. Auswärts brieflich.

Asthma

Kuren mit **bestem Erfolg.** Auskunft kostenfrei. Retourmarke beilegen. [4233

Dr. Hartmann
Spezialarzt in **Ulm a. D.**

Ca. 150 Ctr.

bestes Pferdeheu

sind ab Löbau verkäuflich.
4193] Müller.

Eine gut erhaltene

Feldbahn

mit 8 Kipplowries und Weichen, ist billig verkäuflich. Gefl. Off. unter Nr. 4334 an den Ges. erb.

Stubben!

3589] Einige tausend Meter gesunde Stubben, größtentheils Kiefern, hat abzugeben und erbittet Offerten

Gutsverwaltung **Gaydi** bei Strasburg Wpr.

Kelterei Linde W.-Pr.
Dr. J. Schlimann

empfiehlt ihre **Obstweine** vorzüglichster Qualität in Kisten von 25 Fl. an und in Gebind. von 30 Ltr. an [9238

	Fl.	excl. Ltr.
Johannisbeer- Dessert-Wein, weiß und roth	0,65	0,75
Apfelwein . . .	0,35	0,40

Apfelsekt v. 12 Fl. a. 1,20 incl. Gl.
Wiederverkäuf. erhalt. Rabatt.

4158] Dom. **Gajewo** b. Schönsee hat eine gut erhaltene

Dreschmaschine
mit Roßwerk

(4 Pferde) billig zu verkaufen.
Die Gutsverwaltung.

Neu! Anerkannt gut!



„Kujavien"
Patent - Viehfutter - Schnelldämpfer
Preislisten und Zeugnisse frei!

H. Radtke, Maschinenfabrik
Inowrazlaw.

Brennabor-Rad

Nr. 10, fast neu, sehr gut erhalten, ist für den Preis v. 160 Mk. zu verkaufen. Gefl. Meld. unter Nr. 4098 an d. Gesellig. erbeten.

Chaisenräder
Droschkenräder
Bügelräder
Arbeitswagenräder

offerirt billigst unter Garantie [3841

Ferd. Bendix Söhne
Aktiengesellschaft
für Holzbearbeitung
Berlin O 27.

Grosse
Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit 14 Pfund doppeltgereinigten neuen Federn, Oberbett 200 cm lg., 105 breit, Unterbett 200 cm lang, 105 breit, sämmtlich aus gutem Stoutinlet.

Bessere Betten 2schläfrig **M. 20, 28, 38** ꝛc.

Federn Pfund M. 0.55, 0.90, 1.65, 2.00 ꝛc.

Daunen Pfund M. 2.65, 3.— 3.75, 4.50 ꝛc.

Preislisten gratis und franco.

Magazin A. Lubasch
Berlin, Kommandantenstr. 44/44a.
Gegründet 1863.

Versand gegen Nachn. Verpackung gratis.

1000 Zentner gute

Eß-Kartoffeln

werden ab Bahnhof Hoch-Stüblau zu verkaufen gesucht. Meldungen mit Preisangabe brieflich mit Aufschrift Nr. 4427 an den Geselligen erb.

4000 Centner

mit der Hand verlesene vorzügl.

Speise-Kartoffeln

bis August nächsten Jahres haltbar, offerirt [3947

Dembek, Marienhof
v. Neumark Westpr.

Feine Eßkartoffeln

liefere frei ins Haus. Kleinere Mengen sowie Proben in der Milchhalle Schuhmacherstr. 2 u. bei Herrn Kaufmann Genzer, Kasernenstr. 1a. [3238

4101] Für einen tüchtigen

Manufakturisten

ist Gelegenheit geboten, sich in einem größeren Dorfe in Westfalen zu etabliren. Vorzügliche Lage für ein Geschäftshaus. Näh. d. G. Wiedemann in Petersdorf b. Ostrowitt, Kreis Löbau.

Junger Mann wünscht in kurzer Zeit

tanzen zu lernen.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4094 an den Gesell. erbeten.

Arbeitsmarkt.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Konzess. Hauslehrer ev., welcher im **Franz., Engl., Mathem. u. Musik** unterricht., s. Stell. Off. u. M. 38 pstl. Danzig.

Landwirtschaft

4433] Prakt. **Landwirth,** 36 J. a., ev., led., mehr. J. e. kl. Gut in Ostpr. selbstst. bewirthsch., s. vom 1. 1. 1898 Stellung als Inspekt. eventuell auch früher. Offerten erbitte unter M. D. 90 postlag. Altchristburg.

Einfacher Inspektor

sucht Stellung wo Verheirathung gestattet wird, vom 1. November oder später. Frau würde die Aufsicht über die Milch u. Kälbertränken übernehmen. Bin 31 Jahre alt, in letzter Stelle 4½ Jahre. Offerten unter J. G. 100 postlagernd Tapiau. [4436

Junger Landwirth

vier Jahre in der Wirthschaft, sucht Stelle als zweiter Beamter oder unter Prinzipal. Näheres durch die Buchhandlung von A. Fuhrich, Strasburg.

Vom 1. Januar oder früher suche ich anderweitige

Erste oder
Ober-Inspektorstelle.

Bin 39 J. alt, eval., verheir., in allen Zweigen d. Landw. u. Maschinenwesen, Rübenbau ꝛc. durchaus vertr., sow. im Besitze vorzüglich. Zeugn. und Empf., auch über erfolgr. selbstst. Bewirthsch.; der poln. Sprache bin ich mächt. Gefl. Offerten erb. an

Duncker,
Abscherninken, Trempen Opr.

Rechnungsführ.

led., Anf. 30er, mit Amts-, Standesamts- u. Gutsvorstandssachen vollst. vertraut, selbstständiger Arbeiter, auch in der doppelten Buchf., Kassenwesen und Hof- und Speicherverwaltung gründl. bewandert, sucht vom 1. Jan. 98 oder auch früher dauernde Stell. Gegenwärtig noch in ungekünd. Stelle. Meld. briefl. unter Nr. 4164 an den Geselligen erbeten.

4337] Ein ev., 27 Jahre alter **Gärtner,** in allen Fächern der Gärtn. durchaus erf., s., gest. auf gute Zeugn., dauernde Stell. a. e. größeren Gute od. Villa. Off. an A. Tows, bei Herrn Borowski, Königsberg-Kalthof.

Ein Jäger

der Klasse A., 27 J. a., unverh., welch. ber. mehr. J. i. Forst- u. Jagddienst thät. gew. ist, sucht z. 1. Novbr. eine Beschäftigung als Forstaufseh., Först. od. Jagdaufseher. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 4002 a. d. Geselligen erbet.

Ein Inspektor

31 J. alt, deutsch u. poln. sprech., im Besitz g. Zeugn., auch federgew., schon selbstständ. gewirthschaftet, sucht sofort Stellung. Es wird gering. Gehalt beansprucht, nur sofortiger Antritt. Gefl. Meld. unter Nr. 4298 an d. Geselligen erbeten.

Ein Oberschweizer

kautionsfähig, im Fache erfahr. (auch Kälberaufzucht) und stets nüchtern, sucht zum 1. Januar 1898 Stellung zu 100 bis 150 St. Geehrte Herrschaften sind gebeten, Off. u. Nr. 4361 a. d. Gesell. z. richt.

Ledige Oberschweizer.

4405] Suche f. 2 m. früh. Unterschweiz. d. ich a. s. ruh. u. tücht. Viehw. empf., p. sof. resp. 1. Nov. led. Oberschw.-St. Dies. hab. ber. s. Stell. bekl. u. war. i. letzt. St. 2 resp. 3 J. thät. Schweiz.-Bur. Thorn, Klosterstr. 1. [4405

Gewerbe u. Industrie

4118] Ein jüngerer, erfahrener

Tischlermeister

8 J. selbstständig, sucht Stellg. i. einer größ. Fabrik od. Anstalt a. Werkmeist., Werkführ. ꝛc. Offert. bitte zu richten an F. Klein, Tischlermeister, Loetzen Opr.

4119] Gestützt auf gute, langjähr. Zeugnisse, suche Stellung als

Maschinist

wenn auch auf einem Dampfpflug. Taube in Leip Ostpr.

Stellensuchende

jeder Art plazirt schnell u. sicher bei coulant. Bedingungen [4386
H. Nitschmann, Elbing, Königsbergerstraße 18.

Offene Stellen

Herr mit guter Baßstimme II für Concert-Quartett ges. Off. an **C. L. Daube & Co., Danzig.**

Evang. Hauslehrer

findet unter mäßigen Ansprüchen Stellung bei [4319
Gronski, Königl. Förster, Henriettenthal bei Hinter-Pogobien, Kreis Johannisburg.

4340] Suche von sofort einen evangel., musikalisch., anspruchsl.

Hauslehrer

für 3 Kinder, einen Seminar-Abiturienten oder cand. theol.
Sellke, Stutthof
Kreis Danzig.

4224] Suche von sofort oder 1. Nov. ein. anspruchsl., älteren,

led. Mann

der mit ländl. Polizeiwes. und Postf. einigermaßen vertraut, zu meiner Unterst. Pers. Vorst. erwünscht. Gehalt n. Uebeinkunft. Brfm. verbeten.
Schnee, Jezewo Westpr.

4148] **Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich einen älteren, tüchtigen,**

flotten Verkäufer

der auch im Dekoriren größerer Schaufenster perfekt ist, bei freier Station und hohem Gehalt. Herren, welche der polnischen oder litthauischen Sprache mächtig, werden bevorzugt. Den Meldungen nebst Gehalts-Ansprüchen bei freier Station bitte Photographie beizufügen.

Georg Soecknick, Stallupönen.

Agenten

in allen Städten u. Ortschaften sucht d. **Haupt-Agentur Danzig, Langgarten 73,** bei 25% Provision, Kostenersatz, für Regulirung eines Schadenfalles Extra-Vergütung u. kostenfreies Loosantheil d. Königl. Pr. Klassen-Lotterie. Die Prämien sind die billigsten: bei Einzelversicherung à Ctr. ca. 22 Pf., bei Pauschalversicherung à Schwein ca. 40 Pf.

Zeugniß. Die Trichinen- und Finnen-Vers.-Anst. bezahlte uns 3 finnige Schweine prompt, ohne jeden Abzug; wir können die Anstalt, da auch die Prämien billig sind, nur empfehlen. [2821

Hohmann und Liedigk,
Fleischermeister, Braunsberg.

Handelsstand

5000 Mark und mehr kann Jedermann durch Uebernahme unserer Agentur (ohne Branchenkenntnisse), jährlich verdienen. Adressiren Sie an **A. B. 117, Berlin W. 30.**

200—300 Mk.

monatl. Verdienst d. Uebernahme d. Vertretung neuen, lukrativen Artikels für größ. Bezirk. Etw. Kapital erf. Off. m. Ret.-Marke an J. Will, St. Ludwig i. E.

Gesucht

redegewandte, altgediente Soldaten, mögl. dekorirt, für Reiseposten (20—30 Mk. täglich), in leicht verkäufl. pat. Militär-Artikeln. Fr. Off. **sub D. 8253** an **Rudolf Mosse, Köln.**

4320] Per sofort od. später suche einen durchaus tüchtigen

Verkäufer

Christ, der auch mit dem Verkauf von Damen-Konfektion vertraut ist, bei hohem Gehalt. Station im Hause. Off. mit Photographie und Zeugnißabschriften erbeten.
Otto Schamberger,
Rummelsburg i. Pommern.

4309] Für meine Eisenhandlung suche ich per 1. November cr. einen **tüchtigen,**

jüngeren Verkäufer

der die Branche genau kennt. Persönliche Vorstell. erwünscht.
H. Rosenfeld Nachfl.,
Marienwerder Wpr.

4327] Für mein Manufakturw.- u. Konfektions-Geschäft suche ich p. sofort einen

tüchtigen Verkäufer wie Lageristen

der polnischen Sprache vollständ. mächtig. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizufügen.
S. Saenger, Löbau Wpr.

Volontär
od. jüng. Verkäufer

kann per sofort oder 15. d. Mts. in meinem Manufaktur- und Konfektions-Geschäft eintreten. **Samstag und Feiertag** Geschäft geschlossen. **Station** im Hause. Bewerber wollen sich mit Zeugniß-Abschrift., Photogr. und Gehaltsansprüchen melden. Etw. polnisch sprechen wird bevorzugt.
M. Friedländer, Schulitz.

3748] Suche per sofort einen jüngeren tüchtigen

Verkäufer (mos.)

der polnischen Sprache vollständ. mächtig, für mein Herren-Garderoben-Geschäft b. freier Station. Gehaltsanspr. mit Bild erbittet
D. Scharnitzki, Allenstein,
Markt 20.

3967] Für mein **Manufakturwaaren-Geschäft** suche p. bald einen tüchtigen

Verkäufer.

Den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche und Zeugnißkopien beizufügen Albert Hirschberg, Wormditt Ostpr.

3777] Suche per sofort für mein Eisenwaaren-Geschäft einen

tüchtigen Verkäufer.

Polnische Sprache erwünscht.
Louis Spode, Soldau Ostpr.

4125] Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche ich p. sofort einen tüchtigen

jungen Mann

bei hohem Salär.
Julius Jacobsohn,
Osterode Opr.

Für e. Material-, **Destillat. u. Eisenwaaren-Geschäft** in der Provinz wird p. 15. November oder früher ein tüchtiger

junger Mann

verlangt, Kenntniß d. Droguenbranche erwünscht. Meldungen nebst Gehaltsanspr. brieflich mit der Aufschrift Nr. 4089 an den Geselligen erbeten.

Ein junger Mann

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Destillations-, Materialwaaren- und Eisengeschäft sofort Stellung. [4057
J. M. Ehrlich, Bruß Wpr.

4328] Bei hohem Salair ein dauerndes Engagement finden in meinem Kolonialwaaren- und Schank-Geschäft

zwei junge Leute

welche soeben ihre Lehrzeit beendigt und tüchtige Expedienten sind. Gute polnische Aussprache erforderlich.
Gustav Jakubuß,
Neidenburg.

Einen jungen Mann und einen Lehrling

beide der poln. Sprache mächtig, sucht von sofort [3762
Heymann Cohn, Crone a. Br.,
Eisen- u. Baumaterialien-Handl.

4146] Suche per sofort für meine Kolonial-, Eisenkurz- und Baumaterialien-Handlung mit Ausschank einen

jungen Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche und polnische Sprache erwünscht.
G. Scheidler, Gruczno Wpr.

3604] Suche für mein Kolonial- u. Destillationsgeschäft p. 1. Januar einen erfahrenen, tüchtigen

Kommis
und einen Lehrling.

Bernhard Leß, Schwetz a. W.

4384] Per sofort od. 1. Novbr. suche ich für mein Manufakturwaarengeschäft einen tüchtigen

jungen Mann

der perfekt dekoriren kann.
A. Gerling Nachfl., Torgelow in Pomm.

4346] Ich suche für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft zum sofortigen Antritt einen äußerst tüchtigen

jungen Mann

(Christ), welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Offert. mit Gehaltsanspr. bitte zu richt. an
Th. Schimmelpfennig,
Lauenburg i. Pomm.

3257] **Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt, bei hohem Salair, einen**

Kommis

tüchtigen Verkäufer, der polnisch. Sprache mächt.; Zeugnisse, Gehaltsanspr. u. Photographie erwünscht.

S. Hammerstein,
i. Firma **J. Simonsohn,**
Seeburg Ostpr.

3975] Für m. Kolonialwaar.- u. sep. Schank-Geschäft suche p. sof.

einen Kommis

der deutsch u. polnisch fließend spricht. Bewerber unt. 23 Jahr werden nicht berücksichtigt.

Gleichzeitig suche ich

einen Lehrling

per sofort oder später.
A. Zawitowski, Dirschau.

4231] Ein

jüngerer Gehilfe

wird für mein Kolonial-, Materialwaaren- und Eisen-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.
Fr. Schwandt, Alt-Ukta.

Gewerbe u. Industrie

4316] Tüchtigen

Uhrmachergeh.

sucht von gleich, Gehalt 30 bis 40 Mk. bei freier Station
J. Klimach, Uhrmacher,
Marggrabowa Opr.

4366] Ein tücht. **Buchbindergehilfe** wird per sofort gesucht.
C. A. Müller, Carthaus Wpr.

Buchbinder

welcher auch im **Handvergold. u. Bildereinrahmen** erfahr. ist, sofort bei freier Station gesucht.
C. H. Düring, Czarnikau Pos.

Buchbindergehilfe

welcher tüchtig in seinem Fache ist, für ständige Beschäft. sucht
F. Zander, Gumbinnen.

3916] Einen tüchtigen

Konditorgehilfen

sucht per sofort
L. Adamski, Konditor,
Rogasen.

4367] Einen tüchtigen, jüngeren **Barbiergehilfen**
sucht von sofort
Chmurzynski, Schwetz a./W.
Burgstraße 2.

4432] Suche einen jüngeren **Barbiergehilfen.** Theodor Olüfka, Barbier und Friseur, Gnesen, Grünmarkt Nr. 5.

4400] **Tücht. Barbiergehilfe** kann sof. eintret. Wyszkowski, Thorn, Gerechtestr. 18/20.

Friseur-Gehilfe

junger, tüchtiger Arbeiter, kann sofort eintreten bei [4434 Paul Pitzke, Schneidemühl.

4387] E. jüng. **Barbiergehilfe** find. v. sof. dauernde Beschäft. b. G. Balzer, Schöneck Wpr.

Tcht. Schneidergesell.

finden dauernde Beschäftigung bei E. A. Kühn, Thorn, Gerberstraße 23. [4168

Zwei Sattlergesellen

können sofort eintreten bei 4391] F. Puppel, Tuchel.

Ein Sattlergeselle

kann sofort eintreten bei [4330 H. Nadrowski, Strasburg Wpr.

Tapeziergehilfe

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung und ein

Lehrling

von sofort gesucht. [4313 Albert Sach, Tapezier und Dekorateur, Graudenz, Grabenstraße 22.

4324] **Ein Malergehilfe** find. von sofort dauernde Beschäftig. bei Ludwig Dunker, Malermeister, Strasburg Wpr.

3915] **Mehrere Malergehilfen** stellt ein A. Schwittay, Osterode Ostpr.

Ein tüchtiger

Glasergeselle

der auf Bilder und Blankglaserei gut eingeübt ist, findet sofort dauernde Stellung, auch für den Winter, bei 12 Mk. Lohn und freier Station. Meldungen brfl. unt. Nr. 3950 an den Geselligen.

4172] Zwei tüchtige

Töpfergesellen

können von sofort eintreten bei H. Herrmann, Töpfermeister, Labiau.

Tücht. Zimmergesell.

finden sofort dauernde Beschäftg. K. Weeber, Zimmermeister, Graudenz. [4392

Ein verheiratheter

Stellmacher

findet zu Martini Stellung. Offert. u. Nr. 3972 a. d. Geselligen.

Zwei Stellmacher-gesellen

auf Kasten braucht [4187 Wothke, Marienwerder.

Suche v. sof. zwei **Tischlerges.** b. hoh. Lohn u. dauernd. Beschäftig. F. Michalowski, Tischlermstr., Schwetz a. W. [3819

Tischlergesellen

sucht [6199 Schroeder, Grabenstraße 50/51.

Lokomotivführer

staatlich geprüft, für sofort ges. Direktion [4257 der Kleinbahn in Witkowo.

4111] Zwei tüchtige

Former

finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei L. Pavendick, Wormditt.

Maschinenbauer

nüchtern und strebsam, für Bau landwirthsch. Maschinen, welcher event. den Werkmeisterposten versehen kann, zum sofort. Eintritt gesucht. Meld. mit Lebenslauf und Zeugnißabschr. unt. Nr. 4279 an den Geselligen erbeten.

Ein Gutsschmied mit Burschen

gesucht zu Martini in Schakenhof bei Bischofswerder Wpr.

4397] Unverheiratheter

Schmied

als Heizer und Maschinist sofort gesucht. Gehalt 40 Mk. monatl. bei freier Station. A. G. Lange, Molkerei Skalmierzyce.

4381] Tüchtige

Klempnergesellen

finden sofort Beschäftigung. Albert Kutzner & Sohn.

4347] Ein junger

Müllergeselle

der polnischen Sprache mächtig, kann sofort eintreten in Klingermühle b. Osche Wpr.

Ein Müllergeselle

sucht von sofort Stellung. Offert. sub **E. H.** postlag. Pr. Friedland erbeten. [4382

Ein Müllergeselle

unverheirathet, evangel., findet vom 1. November dauernde Beschäftigung in [4390 Mühle Carlsbach bei Wirsitz.

4353] Ein nüchterner, ehrlicher, unverheiratheter, evangelischer

Bäckergeselle

wird zum 1. November d. J. bei 300 Mk. und freier Station von Dom. Czaycze, Bez. Bromberg, gesucht.

4331] Ein jg. **Bäckergeselle** und **e. Lehrling** könn. v. sofort od. spät. eintret. b. G. Kühn, Bäckermstr., Osterode Opr., Bergstraße 6.

Bäcker

nüchterner, tüchtiger, selbstständ. Arbeiter od. jüngerer Geselle als Zweiter, erhält bei gutem Gehalt langjährige Arbeit. Meld. erbittet C. Seefeld, [4276 Czerwinsk Wpr., Bahnst.

4044] Einen anständigen, jungen

Bäckergesellen

sucht sofort L. Nast, Poln. Wisnewke bei Zakrzewo.

Landwirtschaft

4261] Von sofort gesucht ein gebildeter, der polnischen Sprache mächtiger, federgewandter

Assistent.

Gehalt 400 Mark nebst freier Station, exkl. Wäsche und Betten. Meldungen nebst Zeugniß-Abschriften zu senden an das Ansiedelungsgut Radajewitz bei Inowrazlaw.

3 landw. Rechnungsführer (einer mit Amtsgesch. bek.), sucht A. Werner, landw. Geschäft Breslau, Moritzstr. 33. [4255

4318] Suche für sofort od. spät. einen evangl., unverheir., zuverl.

Beamten

der mit dem Maschinenwesen u. schriftlichen Arbeiten vertraut ist. Polnische Sprache erforderlich. Gehalt 300 Mk. J. Wittmann, Inowrazlaw-Kuck.

Inspektor.

Ein einfacher, verheiratheter erster Beamter, energisch und der polnischen Sprache mächtig, wird für ein Nebengut von 1500 Morgen mit intensiver Bewirthschaftung gesucht. Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften unter Nr. 3969 an den Geselligen erbeten.

4148] Suche von sofort oder 1. November für mein Rittergut einen tüchtig erfahrenen, älteren, unverheiratheten

Administrator.

Gehalt 1000 Mark bei freier Station. Offerten unter **C. W.** postlag. Zuckau, Kr. Carthaus.

Inspektor

gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch an [4321 Wegener, Adl. Bischdorf Opr.

4190] Dom Nied. Schridlau sucht von sogleich einen zuverlässigen, energischen

Wirthschaftsbeamten

Gehalt 240 Mark exkl. Wäsche.

4144] Einen zuverlässigen

Wirthschafts-Eleven

der schon in der Landwirthschaft thätig war, sucht ohne Pensionszahlung für sogleich Domäne Gursen, Kr. Flatow Wpr.

4205] Ein tüchtiger

Wirth

für eine kleinere Landwirthschaft wird gesucht. Meldung. persönlich unter Vorlegung der Zeugnisse. Raabe, Culm.

4126] Einen verheiratheten

Vogt

mit Scharwerkern sucht zu Martini Steckling, Ebensee bei Lnianno.

Am 1. 1. 1898 findet ein kath., poln. sprechender, verheiratheter

tüchtiger Gärtner

eine gute, dauernde Stellung. Meld. briefl. unter Nr. 4157 an den Geselligen erbeten.

4383] Ein junger, unverheirath.

Gärtner

der sich unterwirft, in der Hofwirthschaft thätig zu sein, wird zu sofortig. Antritt gesucht auf dem Gute Marienthal bei Lobsens.

Größeres Gut in Westpreußen sucht zum 1. Dezember cr. evang.

Hilfsjäger

guter Schütze, der in schriftlichen Arbeiten bewandert und gute Führungszeugnisse hat. Gehalt 21 Mk. monatl. bei fr. Station im Forsthause und Schußgeld. Kein gelernter Jäger Klasse A. Abschriften d. Zeugnisse und Empfehlungen sind unter Nr. 4354 an den Geselligen zu senden.

3978] Dom. Gr. Golmkau bei Sobbowitz sucht zum sofortigen Antritt einen arbeitsamen, energischen und erfahrenen

Oberschweizer

für großen Viehbestand.

4140] Z. 1. November wird in Charlottenhof p. Tharau ein

verh. Oberschweizer mit Gehilfen

bei 50 Kühen u. 20 Stück Jungvieh gesucht.

Gesucht

verheir. Schweizer zu 20 Kühen und 15 Stück Jungvieh zum 1. November. Offerten erbittet Dom. Bachottek p. Pokrzydowo, Kreis Strasburg Wpr. [4143

4351] Bambeln per Friedland Ostpr. sucht von sofort einen

verheir. Schweizer.

4404] Das I. Ostd. Schweizer-Vermitt.-Bur. in Thorn, Klosterstraße 1, weist stellesuchenden Schweizern unter civil. Beding. stets vacante Stell. nach. Für d. Hrn. Prinzip. ist d. Nachw. kostenfr.

4147] Ein älterer Mann als

Schweinefütterer

zu sofort oder 11. November gesucht. Lohn u. Tantieme. Dom. Buddin p. Heinrichsdorf.

Schäferknecht

unverheir., nüchtern und zuverlässig, findet zu Martini d. Js. Stelle in Blysinken b. Hohenkirch. Schäfer Borck.

4161] Zum Neujahr werden bei hohem Lohn

Arbeiterfamilien mit Hofgängern

verlangt f. Althoefschermühle bei Schwerin a. Warthe. Benno Weigt.

Zwei Instleute und ein Kutscher

mit ein. Pferdejungen finden zu Martini d. Js. Dienst in Mühle Zielkau bei Loebau Westpreußen. [3768

4349] Ein **ordentl., deutscher**

Unternehmer

findet für das Jahr 1898 mit

15 Männern und 15 Mädchen

Stellung. Derselbe hat bei Kontraktschluß **30 Mark Kaution** zu stellen. Schriftliche **Meldungen** werden nicht berücksicht. Mix, Gorken bei Marienwerder.

Diverse

4358] Ein tüchtiger

Schachtmeister

kann sich sofort schriftlich melden bei Krasnowolski, Steinsetzmeister, Bromberg.

500 Erdarbeiter und Schachtmeister

werden im Ueberschwemmungsgebiet Schlesien geg. 25 Pfg. pro Stunde von sofort gesucht. Freie Reise hin u. zurück. Die Arbeit dauert bis zur Einwinterung. Meldungen bei der Bau-Gesellschaft Schönlein & Wiesner, Thorn III. [4280

Steinschläger

zum Steinegraben u. Kleinschlag, find. dauernde Beschäftigung auf der Chausseestrecke Daber-Hohenschönau. Meldung. beim Schachtmeister auf der Strecke. [4430 Die Unternehmer.

Steinschläger

z. Steinegraben auf der Buddendorfer Feldmark bei Gollnow finden bei gut. Accord dauernde Beschäftigung Meldungen bei den Unternehmern Klütz und Pagel in Gollnow in Pomm. [4431 Die Unternehmer.

Abfuhr

von ca. 40—60000 Ztr. Schlacken von Commusin nach Gutfeld inkl. Bahnverladung ist getheilt oder im Ganzen sofort zu vergeben. Schriftl. Angebote sind bis Ende des Monats zu richten an **Franz Bornemann,** Bergwerksbesitzer, 3835] **Kattowitz O/S.**

Schiffer

zum Zuckerladen, können sich melden. [2678 **Zuckerfabrik Sekwetz.**

Kammerjäger

sofort Adl. Schönberg, Bahnstation Strelau, gesucht.

4310] Suche per 1. November nüchternen, unverheiratheten

Hausknecht

bei hohem Lohn. Derselbe hat außer der Ausspannung zwei Pferde zu versehen. A. Bieschke, Stuhm, Kolonialwaaren-, Holz- und Kohlenhandlung.

Sofort junger, bescheidener

Diener

für ein herrschaftliches Haus auf dem Lande gesucht. Meld mit Photographie unter Nr. 4352 an den Geselligen erbeten.

Lehrlingsstellen

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung, sucht für sein Tuch- u. Manufakturwaar.-Geschäft Hermann Cohn, 4110] Allenstein.

3291] Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, das

Barbiergeschäft

zu erlernen, kann sof. eintret. bei H. Ziemer, Briesen Wpr.

4142] Für mein Kolonial-, Kurzwaaren- und Destillations-Geschäft suche von gleich

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. Rudolph Axt, Miswalde Opr.

Einen Volontär einen Lehrling

suche für mein Eisenwaaren- und Baumaterialien-Geschäft. [4222 S. Gorfinkel, Ortelsburg Op.

4124] **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, m. gut. Schulbildung., welch. Lust hat, die **Zahntechnik** zu erlernen, kann sich sofort meld. bei Rud. Schultze, prakt. Zahnart., Osterode Opr., Markt 19.

4131] Für mein Kolonialwaar.-, Destillations- u. Eisenkurzwaar.-Geschäft suche von sofort einen

Lehrling.

H. Schilkowski, Dt. Eylau.

2 Molkerei-Lehrlinge

welche tüchtige Meieristen werd. wollen, finden hierzu von sogl. Gelegenheit. Bedingung. günst., bei kurzer Lehrzeit ohne Zahlg. von Lehrgeld. [4200 Dampf-Molkerei Löbau Wpr.

2156] Für mein Manufaktur-Geschäft suche ich per sofort

einen Lehrling und einen Volontär

der polnischen Sprache mächtig. H. S. Lewinnek, Riesenburg.

3695] Suche für mein Fleisch- und Wurst-Geschäft einen oder auch zwei

junge Leute

welche willens sind, das Fleisch- und Wurst-Geschäft zu erlernen, auch der poln. Sprache mächt. sind, von sofort, auch später, wenn es jetzt nicht möglich ist. Gustav Müller, Fleischermstr., Schönsee.

E. Lehrling od. Volontär suche f. m. Kolonialw.- und Dest.-Geschäft en gros & en detail per sofort. [4403 S. Simon, Thorn.

4362] **Gesucht ein Lehrbursche** zur Schweizerei sofort oder zum 1. November. Der Oberschweizer auf Rittergut Hansdorf bei Elbing.

4127] Suche p. sofort oder später

einen Lehrling

unter günst. Beding. Gründliche Ausbild. unter persönl. Anleitung. Dr. Karl Schlesinger, Adler-Apotheke, Schwetz a/W. Daselbst findet auch ein ehrlicher, nüchterner

Hausdiener

Stellung.

4380] Für unser Kolonialw.-, Wein- und Delikatessen-Geschäft suchen wir einen jungen Mann mit guter Schulbildung als

Lehrling.

Selbstgeschriebene Offert. erb. Hildebrandt & Krüger.

Ein Müllerlehrling

kann von sofort oder 1. Novbr. eintreten bei Vergütigung; das erste Jahr 50 Mk., das zweite das halbe Mahlgeld, das dritte Jahr das ganze. Auch suche ich ein kleines, einspänniges

Roßwerk

das schon gebraucht ist, zu aufen. E. Koppe, Gr. Nobdau bei Nikolaiken. [4357

Söhne

anständiger Eltern, welche Lust haben, die **Maschinenbauerei** zu erlernen, können sofort eintreten. Offerten unter Nr. 4325 an den Geselligen erbeten.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, wird für ein Kolonialwaaren-, Cigarren- u. Destillations-Geschäft möglichst von sofort gesucht. Gfl. Meldg. nimmt entgegen [4333 Rudolph Burandt, Herrenstr. 1.

Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft p. sofort oder 1. November Stellg. H. Henschel, Wartenburg.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Eine einfache

junge Frau

v. Ang., wünscht im Kochen, Back., Einschlacht. sich zu vervollkomm., ist auch geneigt, s. i. d. Wirthsch. nützlich zu machen. Meld. brfl. unt. Nr. 4117 a. d. Geselligen.

4180] Eine gut empfohlene

Kinderwärterin

sucht Stellung. Adr. unt. A. M. postl. Riesenburg erbeten.

Geb., einf. **Dame,** a. g. Familie, i. mittl. Jahren, in **Küche,** Hauswesen u. Pflege erf., wünscht Stelle in gut. Hause. Familien-Anschl. erw. Meldungen briefl. u. Nr. 4139 a. d. Geselligen erb.

Suche von gleich oder später in einem größeren Material- u. Schankgeschäft Stellung als

Verkäuferin

in der Stadt od. a. d. Lande. Zeugnisse nur gute. Meld. u. Nr. 4286 an den Geselligen erbeten.

4360] Ein junges Mädchen, welches ihre Lehrzeit beendet, sucht Stellung als

Putzarbeiterin.

Gefl. Offerten unter **H. T.** postl. Freystadt Wpr. erbeten.

Beamtenwittwe, allein, f. St. z. Führ. d. Wirthsch. eines alleinst. Hrn. Selb. w. auch d. Erziehung mutterl. Kinder übernehm. Off. 1347 Danzig postl. erb. [4370

Suche Stellung

als **Kochmamsell** in kl. Hotel od. Restaur. Off. an Heyn, Bromberg, Kl. Bergstr. 5. [4414

Offene Stellen

4229] Eine gepr., musikalische

Erzieherin

die mit Erfolg unterrichtet hat, wird für 3 Mädchen im Alter von 11—6 Jahren zu Neujahr gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Einsendung der Zeugnisse unter **A. B. 100** postl. Pr. Holland.

4350] Eine anspruchslose, musikalische, evangelische

Erzieherin

gesucht z. 15. Januar k. Js. für zwei Kinder von 11 u. 6 Jahren. Gehalt 300 Mk. Meldung. nebst Zeugnißabschr. zu richt. an Frau Besitzer Bartel in Trempel.

3358] Gesucht eine evangelische, geprüfte und musikalische

Erzieherin

mit bescheid. Ansprüchen per sofort oder 1. Novbr. Offert. sind unter Chiffre F. W. postlagernd Bronislaw zu senden.

Zwei geprüfte

Lehrerinnen

im Klassenunterricht erfahren, von denen die eine das Französ. und Englische im Auslande erlernt hat, finden möglichst bald Anstellung an einer höheren Mädchenschule. Meldungen nebst Zeugn. und Photogr. briefl. mit der Aufschrift Nr. 4041 an den Geselligen erbeten.

Kindergärtnerin II. Kl.

sucht Frau Kreisbauinspekt. Ehrhardt, Allenstein. [3755

Kindergärtnerin

I. Kl. p. sof. ges. Offert. nebst Photogr. an Kgl. Förster Renkel, Adlershorst bei Neidenburg.

4243] Für mein Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft suche eine tüchtige, der polnischen Sprache mächtige

Verkäuferin.

H. Biblmann, Inowrazlaw.

4162] Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt

zwei tüchtige, flotte Verkäuferinnen.

Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Photographie erbittet J. Eisenstaedt, Dirschau.

4363] **Verkäuferin,** mit der Konfituren- u. Chocoladenbranche wohl vertr., find. sof. o. sp. Stell. Bewerberinn. woll. Zgn., Phot. m. Angabe d. Gehaltsanspr. mir einsend. A. Pfrenger, Bromberg.

Für eine Papier- und Schulbuchhandlung wird von sofort oder 1. November cr. eine möglichst in der Branche bewanderte

Verkäuferin

gesucht. Offerten mit Photogr., Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station unter Nr. 4388 an den Gesellig. erbeten.

Tüchtige Direktrice

wird für ein Putzgeschäft in ein. Stadt Westpr. vom 20. Oktober gesucht. Meldung. unt. Nr. 4259 an den Geselligen erbeten.

Zur Unterstützung der Hausfrau wird von sogleich ein gebildetes, junges

Mädchen

welches gut schneidert u. Handarbeit versteht, gesucht. Meld. mit Gehaltsansprüchen brfl. unt. Nr. 4136 a. d. Geselligen.

4339] Ein ordentliches u. fleißig.

Mädchen

sucht zu Martini Schori, Käserei, Neuteich Westpreußen.

4394] Gesucht fürs Wochenbett zu sofort eine gewissenhafte

Pflegerin.

Meldungen unter **A. P.** postlag. Briesen Wpr. erbeten.

Jung., anst. Mädchen

am liebsten vom Lande, als

Stütze der Hausfrau

gesucht. Dieselbe muß schneid. u. backen können. Gehalt n. Uebereink. 4410] Fr. Oetting, Zoppot.

3930] Suche per sofort ein

junges Mädchen

mit der feinen Küche vertraut, aus guter Familie, zur Stütze der Hausfrau, Familienanschluß. Gehaltsansprüche erwünscht. Heinrich Froese, Marienburg Westpr.

Als Stütze d. Hausfr.

wird auf ein Gut in Westpreuß. ein zuverlässiges, häusliches

Mädchen

gesucht, das kochen kann und Aufzucht der Kälber versteht. Gehalt p. a. 180 Mark. Offerten unter Nr. 4356 an den Gesellig. erbeten.

4311] Zu sofort gesucht eine bescheidene, evangelische

Jungfer

perfekt im Schneidern. Frau v. Zelewski, Barlomin bei Lusin Westpr.

4438] Zur Erlernung der feinen Küche kann ein

junges Mädchen

sogleich eintreten. Köppel, Deutsches Haus, Graudenz.

4426] Suche von sogleich evtl. 1. oder 11. Novbr. ein gesundes,

kräftiges Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß gewährt. Frau Clara Haaselau, Mehlend per Blumenau Ostpr., an der Elbing-Miswalder Bahn.

Junge Damen

zur Erlernung der feinen Küche such Offizierküche der Unteroffizierschule, Marienwerder.

4108] Zur Erlernung der Wirthschaft suche sofort junges, anständ.

Mädchen

aus gebildeter Familie. Königl. Hausfideikommißgut Papenzin bei Rummelsburg in Pom. Frau Martha Pfohl.

4277] Eine evangelische

Haushälterin

ohne Anhang, die gut kocht und die vorkommenden häuslichen Arbeiten mit übernimmt, findet zur Führung eines städtischen Haushalts zum 2. Januar 98 Stellung. Meld. briefl. m. Zeugnißabschriften unter Nr. 4277 an den Geselligen erbeten.

3464] Ordentl., brave

Mädchen

für Hausarbeit gesucht. **Mindestlohn** Mk. 120. Reise frei, gute Behandlung. Frau Kümmel, Lüdenscheid in Westfalen.

Ein evang., geb.

junges Mädchen

welches gut schneidert, Putz arb., sowie in Handarbeiten u. Wirthschaft nicht unerfahren, sucht Stellung. Meldungen briefl. m. der Aufschrift Nr. 4033 an den Geselligen erbeten.

4225] Einfaches, anständiges

junges Mädchen

z. Erlernung für kleinere Wirthschaft sogleich gesucht. Etwas Gehalt. Dom. Prenzlau, Post Hochzehren Westpr.

Eine Meierin

ev., per sofort gesucht, die auch in der Wirthschaft behilflich sein muß. Gehalt nach Uebereinkunft. Dom. Eibenfelde bei Karszin Westpreußen.

4088] Zum 1. November oder früher wird eine saubere, tüchtige

Meierin, sowie eine Lernmeierin

gesucht. Meldungen erbeten an die Molkerei-Genossenschaft „Concordia" zu Bielitz bei Bischofswerder Westpr.

4256] Eine einfache, ältere

erfahrene Wirthin

wird zum baldigen Antritt gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen sind an Frau Oberförster Kieke zu Heydtwalde, Post Lissen Opr., einzusenden.

4235] Selbstthätige, evang.

Wirthin

unter der Hausfrau, zu Martini gesucht. Gehalt Mk. 200 und Tantieme. Dom. Rakowitz b. Weißenburg Westpreußen.

5393] Suche zum 1. Novbr. od. Martini d. J. eine in der Milchwirthschaft, Federviehzucht und Küche erfahrene

Wirthin.

Die Milch geht in die Käserei. Zeugnisse nebst Gehaltsforderung einzusenden. Dom. Reichertswalde per Göttchendorf Ostpreußen.

4422] Suche u. empf. jederzeit tücht. Wirth., Meierin., Stützen, Kindergärtn. 1. u. 2. Kl., Jungf., Stuben- und Buffetmädchen 2c. Frau P. Kayrat, Königsberg, Oberrollberg 21.

4221] Eine ältere

Wirthin

die auch im Geschäft behilflich sein muß, wird für eine Gastwirthschaft auf dem Lande von sofort gesucht. Meldung. nebst Gehaltsansprüchen unter **G. H.** postlagernd Jäskendorf erbeten.

4364] **Wirthin,** die selbst kochen u. jede Hausarbeit mit übernehm. muß, sofort für mittelgroßen Haushalt gesucht. A. Pfrenger, Bromberg.

4314] Suche zum 1. Dezember eine zuverlässige, anständige

Wirthin

erfahren in Küche, Außenwirthschaft, Wäsche, Milchverkauf. Zeugnisse, Gehaltsansprüche erb. Frau Doran, Powiatek Fürstenau, Kreis Graudenz.

4228] Eine erfahrene

Wirthin

die einen kleinen Hausstand selbstständig zu führen hat, ehrlich, tüchtig, mit der Kälber- u. Federviehaufzucht und in der Milchwirthschaft mit Separator vertraut ist, wird zum 1. Jan. gesucht von W. Guth, Barloschno Westpr.

3982] Ein ordentliches

Mädchen für Alles

sauber u. zuverlässig, sucht von sofort oder 11. November Kardinal, Neidenburg.

4160] Wegen Verheirathung meiner jetzigen Köchin suche für sofort oder 1. November eine andere tüchtige und erfahrene

Köchin

die im Kochen firm ist und die Beaufsichtigung des Federviehs zu übernehmen hat. Gehalt nach Uebereinkunft. Wally Harrer, Dom. Ilgen, Kreis Fraustadt, Prov. Posen.

1 tücht. Stubenmädch.

kann sich melden bei [4315 Frau Rechtsanwalt Binkowski, Bromberg, Neuermarkt 12.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 246.

Graudenz, Mittwoch] [20. Oktober 1897.

Muttersohn.

20. Forts.] Roman von Arthur Zapp. [Nachdr. verb.

Otto schritt hastig vorwärts, wie jemand, den seine Gedanken mit Gewalt weiter treiben. Er wunderte sich gar nicht, als er plötzlich merkte, daß er in die Straße, in der Karl wohnte, eingebogen war. Ja, zu ihm wollte er, ihm sagen . . . ja, was würde er ihm sagen?

„Beunruhige Dich nicht, Karl! Niemand soll Dir ein Haar krümmen. Ich will den schimpflichen Verdacht von Dir nehmen, denn ich selbst bin es gewesen, ich selbst!"

Er zögerte einen Augenblick. Ein furchtbarer innerer Kampf schnürte ihm die Brust zusammen. Aber er gab sich innerlich einen Ruck, ballte die Hände ineinander, biß die Zähne zusammen und trat in das Haus ein. Er fand den Bruder im Kreise seiner kleinen Familie. Frau Helene saß auf dem Sopha und hielt den kleinen Fritz auf ihrem Schooß. Ihr Gesicht strahlte vor Mutterglück. Der kleine, rothwangige, dralle Kerl strampelte und quietschte vor Vergnügen.

Karl begrüßte den Eintretenden herzlich und freudig. Von Unruhe und Sorgen keine Spur. Weder Karl, noch Helene schienen auch nur die geringste Ahnung zu haben, was sie bedrohte.

Karl war sehr aufgeräumt. „Du, Otto", sagte er und deutete auf eine Zeichnung, die vor ihm auf dem Tische lag — „sieh Dir das Ding einmal genau an! Das ist ein neuer Brenner . . . . zum Patent habe ich ihn schon angemeldet. Meteor werde ich ihn nennen. Feiner Name, was?! Sagt mit einem Worte alles. Na, die Sache wird sich machen, sage ich Dir. Nächstens geht's los. Ich habe mich nämlich nach einem Kompagnon umgesehen. Der Abschluß ist schon so gut wie sicher. Der Mann schießt zwanzigtausend Mark ein. Dann sollst Du mal sehen, wie wir ins Zeug gehen werden. Ganz Berlin, ach was ganz Deutschland wird mit meinem Meteor glücklich gemacht."

Er lachte herzlich, um plötzlich, ernst werdend, fortzufahren: „Machst ja ein so finsteres Gesicht, Otto? Die dumme Diebstahlsgeschichte, wie? Ist immer noch nichts heraus? Nichts? Kann mir denken, daß Du keine guten Tage zu Hause hast. Vater geht wie ein brüllender Löwe umher, nicht? Wie konnte Mutter aber auch so unvorsichtig sein!" Damit war der Gegenstand für ihn abgethan und er ging wieder auf das Thema ein, das ihn ganz und gar beschäftigte. Er erläuterte dem Bruder in allen Einzelheiten an der Hand der Zeichnung seine Erfindung, und Otto hörte ihm mit wirklicher Antheilnahme zu und bemühte sich aufrichtig, obgleich er sonst für technische Sachen wenig Interesse besaß, in das volle Verständniß des Mechanismus des Meteorbrenners einzudringen.

Als er sich eine Stunde später verabschiedet hatte, trat er als ein Anderer auf die Straße hinaus. Die Munterkeit, die Sorglosigkeit, die freudige Zuversicht, die der Bruder der Zukunft entgegenbrachte, hatten eine wunderbar beruhigende Wirkung auf ihn ausgeübt. Nein, noch wollte er die Hoffnung nicht aufgeben. Es würde, es mußte sich ja sehr bald zeigen, wie sinnlos der Argwohn des Polizeikommissars war.

Otto hatte eine gute Nacht, und frisch und zuversichtlich machte er sich auf den Weg nach dem Justizministerium, wo das Examen stattfand. Was er sich vorgenommen, gelang ihm mit Aufbietung seiner ganzen Willenskraft: alles, was nicht zu dem Programm des Tages gehörte, that er von sich ab. Sein ganzes geistiges Vermögen, sein ausschließliches Interesse konzentrirte er auf das Examen, er ließ nicht eine Frage aus, seine Antworten erregten die Aufmerksamkeit der Examinatoren. Es war nur eine Stimme unter den gestrengen Herren: „Referendar Köster hat das beste Examen gemacht, eines der besten, die je gemacht worden waren. Man mußte ihn der besonderen Aufmerksamkeit des Ministers empfehlen".

Unten vor der Thür traf er Karl, der wartend auf und ab ging. Der Bruder stürzte gleich auf ihn zu. „War im Patentamt" . . . . sprudelte er hervor — „und da dachte ich . . . na, wie ist's denn ausgefallen, gut natürlich?"

„Sehr gut! Als Bester bestanden!"

„Als Bester? Wirklich? Da gratulire ich Dir von Herzen."

Sie drückten einander die Hände, und dann zog Karl seinen Bruder zum nächsten Droschkenstand.

„Heute leisten wir uns einmal eine Droschke" — sagte er lustig — „damit wir schneller zu den Alten kommen. Na, die werden sich freuen über ihren Assessor. Ja, ja, unsere Eltern können wirklich von Glück sagen, zwei solche Söhne zu haben! Daß Du einmal eine Exzellenz wirst, ist doch sicher, na und bis zum Kommerzienrath hoffe ich's auch zu bringen."

Den ganzen Tag über plauderte und scherzte Karl in dieser Weise. Auch Otto war von Herzen froh. Wenn man ihn Sr. Exzellenz empfahl, da kam er ganz sicher ins Ministerium. Darauf konnte er sich schon etwas einbilden. Nun stand er wirklich auf der Leiter zur höchsten Macht.

In der Rügenerstraße trennten sie sich. Otto stieg hinauf zu den Eltern, Karl fuhr weiter nach Hause, nicht ohne vorher versprochen zu haben, sich mit Helene einzustellen, um das feierliche Ergebniß festlich begehen zu helfen.

Und wirklich schon nach einer Stunde kam er in Begleitung seiner Frau. Helene brachte eine Torte mit, die sie selbst gebacken hatte, und Karl spendete ein paar Flaschen Wein, damit sie, wie er sagte, „Assessor Otto" und seinen „Meteorbrenner" auch gebührend begießen könnten. Den ganzen Abend über herrschte eine vergnügte Stimmung; selbst Köster vergaß für ein paar Stunden seinen Verlust und freute sich über seinen Jüngsten. Assessor! Das klang. Und das Schönste war, daß Otto nun bald eine Anstellung und Besoldung erhielt und ihm nicht mehr auf der Tasche lag.

Erst ganz zum Schluß . . . Karl und Helene rüsteten sich zum Aufbruch . . . kam ein Mißton in die schöne Stimmung. Karl zog nämlich einen Zettel aus seinem Ueberzieher und reichte ihn seinem Vater.

„Da sieh mal! 'ne Vorladung zur polizeilichen Vernehmung. Da geht wieder ein halber Vormittag drauf, und ich habe gerade jetzt alle Hände voll zu thun. Und wenn ich ihnen noch etwas sagen könnte, aber was weiß ich denn von der ganzen Geschichte? So gut wie nichts!"

Otto war zu Muthe, als würde er plötzlich von rauher Hand aus schönem Traume aufgerüttelt. Er erbleichte und biß sich auf die Lippen und hatte Mühe, vor den andern seine Fassung zu bewahren.

Zum Glück gingen Karl und Helene, und er konnte sich unter dem Vorwande, übermüdet zu sein, sofort zurückziehen. Mitten in seinem Zimmer stand er, die Hände gegen die Stirn gepreßt, und stöhnte aus tiefster Brust. Welch ein froher Mensch wäre er heute, wenn er, anstatt zu der verbrecherischen That seine Zuflucht zu nehmen, sich dem Vater entdeckt hätte! Selbst wenn er dann nie die äußere Würde erlangt hätte, die ihm heute zu Theil geworden, er wäre doch ein schuldloser, ein reiner Mensch gewesen.

Und nun . . . nun stand immer seine Schuld zwischen ihm und jeder Lebensfreude, nun war er sein ganzes Leben zur Lüge und Heuchelei verdammt, nun war jede Stunde seines künftigen Lebens eine geheime Marter, eine stille Qual . . . nun war er der Elendesten einer!

Ganz niedergeschmettert sank er in seine Knie und preßte sein zuckendes Gesicht auf das Polster des Sophas. Er hörte nicht, wie die Thüre leise geöffnet wurde. Erst als er eine Hand auf seiner Schulter fühlte, fuhr er erschreckt empor. Seine Mutter stand vor ihm und sah ihn erstaunt, erschreckt an.

„Aber was hast Du denn, Ottochen?" rief sie außer sich, als sie seine Thränen sah. „Was ist Dir denn, mein lieber Junge? Heute, an Deinem Ehrentage und weinen! Hast Du vielleicht Schulden, Ottochen?"

Er konnte dem Drange nicht widerstehen, der ihn zu der Immerguten, Immermilden zog, die mit ihm fühlte wie kein anderer Mensch auf Erden. Er warf sich an ihre Brust und weinte und schluchzte von Neuem.

Der Gedanke durchzuckte ihn, ihr alles zu sagen, seiner schwer gepreßten Brust Luft zu machen, ihr, der allezeit zur Nachsicht und Verzeihung Bereiten anzuvertrauen, was ihn bedrückte. Aber als er sich nun aufrichtete und in ihr angstverzerrtes Gesicht sah, das in banger Spannung an seinen Lippen hing, da sank ihm der Muth. Nein, nein, er kann es ihr nicht sagen das Furchtbare, Entsetzliche. Es würde die Ahnungslose zerschmettern, tödten. Und so zwang er das Geständniß, das ihm auf die Lippen treten wollte, wieder hinab und heuchelte eine unbefangene Miene.

„Nichts, nichts ist, Mutter", — sagte er — „es ist nur, weil ich so über alles nachdachte. Und da kam mir der Gedanke, ob es doch nicht am Ende unrecht von mir gewesen, zuzulassen, daß Ihr . . . Du und Vater, meinetwegen so viele Opfer gebracht habt. Und ich weiß nicht, ob ich's Euch mal werde vergelten können. Vielleicht . . . vielleicht wär's doch besser gewesen, wenn Ihr mich nicht hättet studiren lassen, wenn ich ein einfacher Mensch geblieben wär', so wie Karl. Vielleicht wär' das auch für mich besser gewesen, und ich wäre ein glücklicherer Mensch geworden, als ich heute bin, und wir alle wären glücklicher, Mutter!"

„Ih, warum nicht gar", sagte sie, und ihr Gesicht erhellte sich mit einem Male und sie lächelte glücklich zu ihm auf, „— und wenn's nochmal so viel gekostet hätte! Mir wär's nicht leid, nicht eine Minute! Auch Vatern reut's nicht, wahrhaftig nicht. Hast Du's gehört, was er vorhin zu mir gesagt hat? Er ist ja so stolz auf Dich, so stolz! Nein, nein! Nun lege Dich nur hin und schlafe Dich nur aus! Es sind ja nur die aufgeregten Nerven bei Dir. Du hast zu viel studirt. So so! Nun geh ins Bett, mein lieber, mein guter, goldener Junge!"

Sie half ihm den Rock und die Weste ausziehen. Dann ging sie hinaus. Aber ein Viertelstündchen später hörte Otto sie leise auf den Zehen in sein Zimmer zurückschleichen. Er hatte schon die Lampe ausgelöscht und lag im Bett und stellte sich schlafend, als sie sich nun lauschend über ihn beugte.

(F. f.)

Verschiedenes.

— **[Ein gutes Geschäft.]** Das Radfahren ist nicht ein Vergnügen, oder ein Sport, sondern für viele auch ein recht gewinnbringendes Geschäft. Was ein deutscher Rennfahrer verdient, davon haben nur die wenigsten Menschen eine Ahnung. Willy Arend z. B. bezieht neben einem festen Gehalt von 12000 Mk., welches ihm die Opel-Fahrradwerke zahlen, noch für jeden Sieg 600–1000 Mk., je nach Größe und Bedeutung des Rennens. Außerdem fährt Arend die hannoverschen Exzelsiorreifen; auch von dieser großen Fabrik bezieht er 6000 Mk. fest und außerdem noch Sonderpreise für jeden Sieg. Arend gewann außerdem noch etwa 23000 Mk. an Preisen. Hierzu kommen dann noch die festen Bezüge, die noch viele Rennbahnleitungen zahlen, damit der Fahrer überhaupt nur erscheint. Arend hat im Ganzen in diesem Jahre trotz vieler Niederlagen etwa 60000 Mk. verdient. Viel ungünstiger gestalten sich die Einnahmen bei den Dauerfahrern Gerger und Fischer; sie haben etwa 20- bezw. 15000 Mk. verdient, hatten hiervon aber ihre vielen Schrittmacher selbst zu bezahlen. Das pekuniär erfolgreichste Tandempaar waren Büchner-Seidl, die ihre Einnahmen theilen, welche sich auf etwa 18000 Mk. pro Mann beziffern.

— **[Nette Zustände.]** Daß die amerikanischen Zollbeamten dem Schmieren sehr zugänglich sind, ist eine alte Sache; daß aber die Dinge so schlimm liegen, wie sie „ein Kanadier" in einer Zuschrift an die „Times" darstellt, sollte man doch kaum glauben. Er schreibt: „Ich reise nun seit 20 Jahren zwischen Liverpool und Montreal über New-York und zahle jedesmal dem amerikanischen Zollbeamten 40 Mk., damit er mein Gepäck durchläßt. Einmal bat mich ein Zollbeamter, ruhig seine Gebühren in einem bestimmten Hotel niederzulegen, wo er sie abholen werde. Man habe Verdacht auf ihn und beobachte ihn genau, und wenn sein Vorgesetzter ihn ertappe, würde er ihn zwingen, ihm die Hälfte auszuhändigen. Vor einigen Jahren machte der Kongreß ein Gesetz, das den Chinesen den Eintritt in die Staaten verbietet, und doch trägt jedes Schiff, das von China nach einem der Häfen an der Pacificküste fährt, chinesische Passagiere. Die übliche Bestechungsgebühr für die Zollbeamten beläuft sich auf 200 Mk. pro Kopf. Verlangt der Zollbeamte zu viel, so wird der Chinese gelandet, von der Polizei arretirt und eingesperrt. Am nächsten Tage leiten seine Freunde ein gerichtliches Verfahren ein. Er wird vorgeführt und vom Richter freigegeben, bevor eine Klage gegen ihn vorgebracht werden kann. Der Richter erhält dafür 200 Mk.; zuweilen drückt allerdings die Konkurrenz zwischen Richtern und Zollbeamten die Preise.

Briefkasten.

M. S. 1) Die Rechte und Pflichten eines Hypothekengläubigers, welche aus dem (Faustpfand-) Besitze entspringen, kommen dem Hypothekengläubiger nicht zu. Es ist fraglich, ob der letztere gegen Privatgläubiger, welche die Miethe des Hausbesitzers gepfändet haben, die Interventionsklage auf Freigabe der Miethe erheben kann. Für einen Dritten, der über die Miethe verfügen will, ist förmliche Ueberweisung nöthig. Der betr. Vertrag kann gerichtlich oder notariell errichtet werden und ist stempelpflichtig, wenn die Summe, um die es sich handelt, mehr als 150 Mk. beträgt. Miethsverträge bedürfen bei weniger als 300 Mk. Jahresbetrag keines Stempels.

F. S. Sch. Das Gesetz bestimmt: Wenn sich bei Pferden wahre Stätigkeit innerhalb vier Tagen, Räude und Rotz innerhalb vierzehn Tagen, Dämpfigkeit, Herzschlägigkeit, schwarzer Staar, Mondblindheit und Dummkoller innerhalb vier Wochen nach der Uebergabe hervorthun, so gilt die Vermuthung, daß solche schon vor derselben vorhanden gewesen. Der Schaden trifft in diesen Fällen den Verkäufer.

M. M. Hier handelt es sich um eine Sache, welche die Frau zu gewöhnlichen Haushaltungsgeschäften oder Nothdurften auf Borg genommen; diese Schuld muß der Mann als die seinige anerkennen.

K. L. 10. Gegen den Bescheid, durch welchen der Anspruch an die Invaliditätskasse abgelehnt wird, findet die Berufung auf schiedsrichterliche Entscheidung statt. Der Bescheid muß die Bezeichnung der Berufungsfrist und das für die Berufung zuständige Schiedsgericht sowie Namen und Wohnort des Vorsitzenden des letzteren enthalten. Die Berufung ist bei Vermeidung des Ausschlusses binnen vier Wochen nach der Zustellung des Bescheides bei dem Vorsitzenden des Schiedsgerichtes anzubringen. Gegen die Entscheidung des Schiedsgerichts steht beiden Theilen das Rechtsmittel der Revision zu.

Hotelier, Thorn. Die Redensart, „Er weiß, wo Barthel den Most holt", stammt aus der Mark Brandenburg. An der Tafel des Markgrafen Hans zu Küstrin (1535 bis 1571) gab's für gewöhnlich nur Krossener Landwein oder die berühmte „Gubener Schattenseite". Nun hatte einmal der Geheimrath Barthel von Mandelslohe den Markgrafen zu Tische eingeladen, und da auch Damen der Hofkreise mitspeisten, so hatte Herr v. M. einen süßen spanischen Wein aufgesetzt. Der Markgraf schmeckte und schmeckte. „Barthel, wo hast Du den Most hergeholt?" fragte er. Barthel wurde feuerroth und schwieg. Endlich aber mußte es doch heraus: ein französischer Gesandter, der gern beim Markgrafen Audienz gehabt hätte und doch nicht zugelassen war, hatte, um seine Sache schneller zu fördern, Herrn v. M. ein Fäßchen Malvasier geschenkt und — war doch nicht zum Markgrafen gekommen. „Das ist schön, daß ich dem Welschen nicht den Willen gethan habe!" rief der Markgraf. „Aber nun weiß ich auch, wo Barthel den Most holt!"

A. R. K. 106. Der Wohnort der Gräfin Adelaide von Schimmelmann, welche sich die Mission unter den deutschen Küstenbewohnern zur Aufgabe gemacht hat, ist Hellebeck auf der Insel Seeland.

J. L. Zum Treiben werden die Hyazinthenzwiebeln am besten im September einzeln oder zu mehreren in Töpfe gepflanzt, mäßig angegossen, mit den Töpfen in 40 cm tiefe Erdgruben gestellt und mit Erde bedeckt oder im Keller im Sande eingegraben. Anfang Januar kann man im Zimmer mit dem Treiben der Zwiebeln mit Aussicht auf Erfolg beginnen. Man hebt zu diesem Zwecke einen Theil der Töpfe aus der Erde, stellt sie an einen warmen Platz des Zimmers und bedeckt die Spitzen der Zwiebeln mit einer Papierdüte, wodurch das Längenwachsthum der Blätter und des Blüthenschaftes gefördert wird. Wenn dieser vollständig sichtbar ist, werden die Papierdüten abgenommen und die Töpfe auf das Fensterbrett gestellt. Das Wachsthum fördert man durch Gießen mit lauwarmem Wasser. Zum Treiben auf Wassergläsern eignen sich nur gesunde Zwiebeln leicht zu treibender, einfach blühender Sorten. Die Gläser werden so weit mit Regen- oder Flußwasser gefüllt, daß der Boden der aufgesetzten Zwiebeln den Wasserspiegel nicht ganz berührt. Die mit Zwiebeln besetzten Gläser setzt man mindestens 6–8 Wochen in einen Keller oder an einen anderen kühlen dunklen Ort, damit sich die Zwiebeln gut bewurzeln können. Wenn dies geschehen ist, so kann mit dem Treiben im Zimmer begonnen werden.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu **Bromberg.**

18. Oktober 1897. — Ohne Verbindlichkeit — pro 50 Kilo.

Weizen-Fabr.			Roggen-Fabr.			Graupe Nr. 3	11	50
Gries Nr. 1	16	80	Mehl 0	11	40	do. „ 4	10	50
do. „ 2	15	80	do 0/1	10	60	do. „ 5	10	—
Kaiserauszugmehl	17	—	Mehl I	10		do. „ 6	9	70
Mehl 000	16	—	do. II	8	—	do. grobe	9	20
do. 00 weiß Bd.	13	60	Commis-Mehl	9	60	Grütze Nr. 1	9	50
do. 00 gelb Bd	13	40	Schrot	8	60	do. „ 2	9	—
do. 0	9	20	Kleie	4	80	do. „ 3	8	50
Futtermehl	5	—				Kochmehl	8	—
Kleie	4	20	Gersten-Fabr.			Futtermehl	5	—
			Graupe Nr. 1	14	—	Buchweizengrütze	14	—
			do. „ 2	12	50	„ II	13	60

Posen, 18. Oktober. (Marktbericht der Polizeidirektion in der Stadt Posen.)

Weizen Mk. —,— bis —,—. — Roggen Mk. —,— bis —,—. — Gerste Mk. 14,00 bis 14,50. — Hafer Mk. 14,20.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 18. Oktober 1897.

Fleisch. Rindfleisch 33–60, Kalbfleisch 35–66, Hammelfleisch 38–56, Schweinefleisch 50–62 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 90–115, Speck 60–70 Pfg. per Pfund.

Wild. Rehwild 0,40–0,68 Mk., Wildschweine 0,25 Mk., Ueberläufer, Frischlinge, —,— Mk., Kaninchen p. Stck. 0,50–0,60 Mk., Rothwild 0,30–0,37 Mk., Damwild 0,30–0,45, Hasen 1,50–3,30 Mk. per 1/2 kg.

Wildgeflügel. Wildenten 1–1,30 Mk., Krickenten —,— Mk., Waldschnepfen 3,50 Mk., Rebhühner, junge, —,—, alte, 0,60 bis 0,75 Mk. per Stück.

Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, p. Stück 1–1,10 Mk., Hühner, alte 1,00–1,65, junge 0,60–1, 5, Tauben — bis — Mark p. Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 3,00 bis 3,80, Enten, junge, p. Stück 1,40–1,65, Hühner, alte, —,—, junge —,—, Tauben —,— Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 40–54, Zander 80, Barsche 40 Mk., Karpfen 75–100, Schleie 101–102, Bleie 50, bunte Fische 34–51, Aale —,—, Wels —,— Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs —,—, Lachsforellen —, Hechte 23–39, Zander 22–50, Barsche 17–19, Schleie —, Bleie —,—, bunte Fische (Plötze) 13–23, Aale — Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 2,00–4,80 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 109–116, IIa 98–102, geringere Hofbutter 90–100, Landbutter 75–80 Pfg. p. Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 40–65, Limburger 25–38, Tilsiter 10–60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. Rosen- —,—, weiße lange —, weiße runde 1,75–2,00, blaue —,—, Dabersche 1,90–2,10 Mk. Kohlrüben per 50 Kgr. 0,50–0,75, Merrettig per Schock 9,00 bis 18,00, Petersilienwurzel per Schock 0,50–0,60, Salat hies. per 64 Stck. 0,75–1,00, Mohrrüben p. 50 Kgr. 1,50–2,50, Bohnen, grüne, per Pfd. 0,10–0,20, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr. —,—, Wirsingkohl per Schock 3,00–5,00, Weißkohl per 50 Kgr. 2–2,25 Mk., Rothkohl p. Schock 3,25, Zwiebeln per 50 Kgr. 3,25–4,00 junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

Stettin, 18. Oktober. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Spiritusbericht. Loco 42,70 bez.

Magdeburg, 18. Oktober. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,30–9,37 1/2, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,90–7,50. Ruhig. — Gem. Melis I m. Faß 22,25. Ruhig.

Der Pferdemarkt in Königsberg i. Pr.

auf dem Ausstellungsplatz vor dem] Steindammer Thore findet **am 26., 27., 28. Oktober cr.** statt. Näheres durch Generalsekretär **Riebensahm** in Mittelhufen (Postort). [4378

7000 Mark à 4 3/4 %, 6000 Mark à 5 %

sofort oder später zu cediren durch [4419
H. Loesekraut, Dt. Eylau.

Auktionen.

Auktion in Schinkenberg.

4344] In Folge Parzellirung wird auf den früher **Robert Krause**'schen Grundstücken in **Schinkenberg**

Dienstag, den 26. Oktober cr.,
von Vormittags 10 Uhr ab,

sämmtliches lebende und todte Inventarium, bestehend aus **6 Pferden, 18 Stück Hornvieh, worunter sehr gute Milchkühe, Bullen, Kälber, 8 große, 12 kleine Schweine, Arbeitswagen, Schlitten, Sielen, Pflüge, Eggen, Dreschmaschine mit Roßwerk, Häckselmaschine, Reinigungsmaschine, Hungerharke, Tabakstangen, eichene Pfähle, Schürholz, Heu, Stroh, Getreide im Stroh, Kartoffeln, Rüben u. s. w.**
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Blum, Marienwerder.

4307] Meine Frau hat mich unerlaubt verlassen; ich warne, ihr Etwas zu borgen, da wir in gerichtlicher Scheidung stehen.
Karl Wanthal.

Selterswasserfabrik!

Die Einrichtung einer solchen bestehend aus **Apparaten, Flaschen, Kisten u. Kohlensäureflaschen** wegen Aufgabe des Betriebs zu verkaufen. Off. unter Nr. 4377 an den Ges. erb.

Zu kaufen gesucht.

4411] **Maschinenstroh,** auch **Preßstroh** sucht zu kaufen
Oetting, Zoppot-Schmierau.

1643] Die Kartoffel-Stärkemehlfabrik **Bronislaw** bei Stolno kauft jed. Quantum **Kartoffeln** und zahlt die höchst. Tagespreise.

Speise- und Fabrik-Kartoffeln

kauft [1645
M. Werner, Posen.

Fabrikkartoffeln

kauft und erbittet 5 Kilo-Proben
B. Hozakowski, Thorn.

Speise- und Fabrik-
Kartoffeln

kauft in größeren Posten [4413
Wolf Tilsiter, Bromberg.

4308] Zu kaufen gesucht ein noch gut erhaltenes

Billard nebst Zubehör.

Wagner, „Goldener Anker".

4086] 10—20 Waggon

Kiefern-Klobenholz

sucht
P. Böning, Inowrazlaw.

Kaufe noch jedes Quantum

Milch

zu den höchsten Tagespreisen und verpflichte mich, auch kontraktlich, per Liter 1/2 Pfg. mehr zu bezahlen unter den gleichen Bedingungen, wie die Genossenschafts-Molkerei in Jablonowo bezahlt. Mit Kaution stehe Jedem, dem Quantum angemessen, zu Diensten. [3942
Hochachtungsvoll
Carl Sprotte,
Dampfmolkerei,
Jablonowo Westpr.

4425] Eine gut erhaltene, gebrauchte

Schrotmühle

suche zu kaufen.
L. Fabian,
Heiligenbrunn b. Danzig.

Schienengeleis und einige Lowries

von sofort für alt zu kaufen gesucht, Zahlung sofort baar. Angebote werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3702 durch den Geselligen erbeten.

Heirathen.

4365] F. 2 j. Damen, erste 41000 Mark Vermög., zweite Besitz. e. gr. Gasthaus., w. **Heirath** ges. Off. m. R.-M. u. 20 A postl. Allenstein erb.

Ein Inspektor, 32 J. alt, kath., von angenehm. Aeußern, stattl. Erschein., mit ein. Einkomm. von 1000 Mk., etwas Vermög. sowie 4000 M. Lebensvers., wünscht sich z.

verheirathen.

Junge Damen, die Wirthschaftskenntn. besitz., im Alter v. 20—26 J., sowie jg. Wittw. ohne Anh., m. etw. Vermög., werd. gebet., ihre Adress. nebst Photogr. unt. Nr. 3924 an d. Geselligen einzusenden. Verschwiegenheit Ehrensache.

E. anst. Mädch., 23 J. a., Bürgerst., m. g. Ausst., sow. Verm., w. mit e. ordentl. Handw. o. Beamt. i. briefl. Verkehr zu tret. Anon. unberücks. Off. b. z. 24. ds. Mts. unt. B. 200 postlagernd Lyck Ostpr. [4371

Geldverkehr.

4418] Gewandter **Kaufmann,** Ende der 30er, sucht sich mit ein. Kapital v. 18000 Mk. an einem rentabl. Unternehm. zu betheilig., eventl. in ein Geschäft oder gewerblichen Betrieb

einzuheirathen.

Off. sub **E. 9356** bef. d. **Ann.-Exped. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Futterartikel.

9979] Gutes, gesundes, frisches

Gersten-Futtermehl

für Schweine, Rindvieh 2c. sowie

Reisfuttermehl
Haferfuttermehl
Oelkuchen etc.

offerirt zum Tagespreise
— Ziel 3 Monate —
Wolf Tilsiter,
Bromberg.

Frische
Schnitzel

giebt ab [9003
Zuckerfabrik Melno.

Viehverkäufe.

1 Schimmelwallach, Ostpr., 9jähr.,
1 Spazierwagen, 1- und 2spännig
1 Arbeitswagen, [4304
1 Arbeitsschlitten, einspännig,
verkauft umzugshalb. preiswerth
Emil Hoffmeister, Garnsee.

Ein Ponny nebst Fuhrwerk

für Kinder steht Dominium Kl. Tauersee für den Preis von 130 Mark zum Verkauf. [4345

30 Stiere

8 1/2 Ctr. schwer, und **170 engl.**

Lämmer

sind sofort abzugeben bei [4315
C. Dähnick, Rastenburg.

Eine junge Kuh

innerhalb 14 Tagen frischmilch werdend, verkauft [4375
Lenz, Bratwin.

Vor-

schriftsmäßig gezeichnete, gut geformte, sprungfähige u. jüngere **Holländ. Zuchtbullen,** v. Heerdbucheltern, verkauft H. Bartel, Gr. Lubin p. Graudenz. [4376

4135] 20 einjährige

Rinder

über 5 Ztr. Durchschnittsgewicht, zu verkaufen in
Dom. Alt-Grabau, Kr. Berent.

6jähr. Bullen

Holländer Race, im Gewicht von 7 Ctr., verkauft den Centner mit 27 M. W. Guth, Barloschno Wp.



Einen circa 18 Centner schweren gut ausgefleischt.

Bullen

hat zum Verkauf [3946
Hoffmann, Buchwalde
bei Jablonowo.



Dänische
Zuchthengste

— 3jährig — in grösserer Anzahl stellt zum Verkauf
Luther,
Abscherningken
bei Trempen Ostpr.
Besichtig. der Hengste jederzeit. — Auf Anmeldg. stelle Fuhrwerk Station. Bokellen u. Sodehnen.

1 Hühnerhund, Rüde, w. u. br. gefl., 1 Jahr, 168 Hühner schon v. dems. gesch., 50 Mk.,
1 vorzügl. Hühnerhund, braun, v. prämiirt. Eltern, im 3. Felde, 100 Mk., einer von beiden verkäuflich.
4417] **E. Kirschke, Schalkendorf bei Dt. Eylau.**

v. Winter-Gelens

Post u. Telegr. Gelens,
Bahnstat. Stolno.

Heerdbuch-Stammzucht von Holländer Rindvieh

der Wpr. Heerdbuch-Gesellsch.
Zucht auf hohen Fett- u. Milchertrag neb. groß., schwer. Formen.

Heerdbuch-Stammzucht von Yorkshire-Schweinen

der Vereinigung deutscher Schweinezüchter.
Zucht auf große, schwere Form u. frühreife größte Mastfähigkeit.
Verkauf und Versand ausgewählter Zuchtthiere jeder Zeit unter Garantie.



4355] **40 fette**

Lämmer

und **12 fette**

Schweine

verkauft Dom. Bachottek, Kr. Strasburg.

Zuchtschweine Verkauf

„große Yorkshire" hiesiger, dreißigjähr. Züchtung, fortlaufend zu soliden Preisen.
Dom. Kraftshagen
per Bartenstein. [618

4389] Einen sehr schönen, circa zwei Jahre alten

Eber

„große Yorkshire", verkauft, um Inzucht zu vermeiden
Dom. Telkwitz per Troop.

BERKSHIRE STAMMHEERDE BERNEUCHEN

liefert [4306
erstklassige Eber und Sauen

jeden Alters zu billigen Preisen.
Dr. Georg von dem Borne.

4326] Wegen Inzucht steht hierselbst ein guter, sprungfäh.

Eber

zum Verkauf. Eventl. von zwei Ebern d. Wahl. Dom. Rehden.

Hühner, garant. aus Italien importirt, beste Leger, giebt ab: 3/4 erwachsene à 1,60 Mk., ganz ausgewachsene à 2,50 Mk., **Enten** à 2,50 Mk. Bei Abnahme von 6 Stück aufwärts franco exkl. Verpackung. [4305
Westphal, Czychen bei Kolmer i. Posen.

Absatzkälber

edler Rassen, im Alter von 2 bis 4 Wochen, werden nach Gewicht zu kaufen gesucht. Fester **Jahresabschluß** erwünscht. Off. erbittet Dom. Gorken bei Marienwerder. [4348

4317] Circa 10—14 hochtragende

Fersen

oder junge Kühe aus milchreicher Heerde, Oldenburger resp. Holländer Rasse, zu kauf. gesucht.
R. Schilling,
Vorwerk Tremessen, Posen.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein kl. Hotel

gutgeh., ist in e. lebh. Garnisonstadt Westpr. nachweisl. krankheitsh., v. sofort oder 1. Januar 1898, mit vollständ. Einrichtung pachtweise zu übernehmen. Zur Uebernahme sind 6—7000 Mark erforderlich. Meld. briefl. u. Nr. 4428 an den Geselligen erbeten.

3944] Ich beabsichtige, meine

Bäckerei

sofort zu verkaufen, würde auch verpachten.
Bäckermeister Behlau,
Wormditt Opr.

Ander. Unternehmungen halber will ich mein

Restaurationsgrundst.

mit 18 Morgen vorzüglichem Acker und Wiesen, sowie vollständigem Inventar, in unmittelbarer Nähe einer Regierungshauptstadt Pommerns gelegen, per bald oder zum 1. Januar 1898 verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 4097 a. d. Geselligen.

Vergnüg.-Etablissement.

in belebter Gegend, 1,4 km von Danzig, an elektr. Bahn, ist mit allen Wirthschaftsgebd. — auch getheilt, einzelne Baustell. — zu verkaufen. Größe ca. 60 ar, sehr alter Obstgarten, geleg. an Hauptchaussee u. Parallelstr. zu dieser mit noch ca. 60 lfd. m fr. Baufront. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 3311 durch den Geselligen erbeten.

Landgasthof
einziger am Orte, mit gr. Dom., gute Gebäude, harte Bedachung, ist für 8600 Mk., bei 3000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Meld. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 4250 an den Geselligen erbeten.

4395] Wegen eingetretenen Todesfalles meiner Frau beabsichtige ich mein in Deutsch-Krone gelegenes

Grundstück

mit **gutgehender Bäckerei und Schankwirthschaft** unt. günstig. Zahlungsbedingung. z. verkaufen.
Carl Schulz, Bäckermeister,
Deutsch-Krone.

4399] Mein an der Hauptstraße von Schlochau belegenes, neu erbautes massives

Grundstück

mit 2 Geschäftsläden, in denen Bäckerei und Konditorei und Fleischerei betrieben wird, bin ich Willens, sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten.
Fritz Fiehm, Schlochau.

Sichere Existenz,
dafür ff. Referenzen.
Kränklichkeitsh. verkaufe ich mein i. blühendst. Zustande befindl.

Putz-, Wollwaaren-, Schirm- und Damen-Konfektionsgeschäft

Umsatz 30000 Mark
nebst **Haus,** in bester Geschäftslage einer Regierungs-Hauptstadt von ca. 60000 Einwohnern, mit vielem Militär, Schulen, staatlichen Instituten und ausgebreiteter Industrie, per Januar oder März 1898 unter günstigen Bedingungen. Anzahlung 10000 Mark. Meldungen von nur zahlungsfähigen Käufern mit Angabe von Referenzen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4045 durch den Geselligen erbeten.

Kaufmänn. Geschäft.

E. alt. **Geschäfts-Grundstück,** i. welch. seit viel. Jahr. e. Kolonial-, Material-, Eisen- u. Schankgeschäft, verbund. mit Weinstube, mit groß. Erfolge betrieb., ist v. sof. z. verkauf. Das Grundstück liegt in Kreis- u. Garnisonstadt, Bahnh. unmittelb. a. d. Stadt. Am Orte befind. sich Seminar Landrathsamt, Amtsgericht mit 8 Richtern. Das 2stöck. Wohnhaus liegt i. Mittelpunkte d. Stadt in vorzüglichst. Lage am Markt; an dasselbe stoßen 2 massive Taschengebäude, daran Speicher, Stall., gr. Hofraum mit Auffahrt. Im Zusammenhange m. d. Hauptgrundst. lieg. zugehör. ein groß., z. Bauplätz. geeign. Obst- u. Gemüsegart., e. dam. zusammenhäng., zweit. groß. Hof mit Auffahrt, mit massiv. Stallgebäude f. Fremdenverkehr, Eiskeller u. massiv. Scheune, endlich 28 Mrg. gut. Ackerland bezw. 2schnitt. Wiesen. Die Uebernahme k. 1. April 1898 erfolg. Anz. 20—25000 Mk. D. Hauptgrundst. kann a. getrennt v. d. zweit. Hof u. Acker verkft. werd. Meld. briefl. u. Nr. 3217 a. d. Ges. erb.

4329] Altes

Geschäftsgrundstück

am Markte, in dem seit 50 Jahr. Kolonialwaarenhandel u. Destillation betrieben wurde, stelle ich zum Verkauf.
C. Th. Daehn, Culm.

Brauerei-Verkauf

unter- und obergährig, in einer Stadt in Ostpr., weg. Krankheit und Altersschwäche des Besitzers sof. mit 10000 Mk. Anzahl. sehr billig abzugeben. Off. sub **K. 9016** beförd. die **Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** [4416

Dringender Hotel-Verkauf.

4372] Ein **altrenom. Hotel I. Rgs.,** am gr. Verkehrs- und Garnisonplatze (Festg. I. Rgs.), 24 Fremdenz., vollständ. Einrichtg., anerkannt **sehr gute Brodstelle,** verkauft alleinstehende Dame **unter allen u. jeden Umständen v. sof. billig.** Anz. nach Uebereinkft. **Uebergabe sof. Nur ernstl. Kfr.** Näheres durch
C. Pietrykowski, Güter-Agent, **Thorn,** Neust. Markt 14, I.

Sehr günstige Kapital-Anlage.

Ein sich mit 15–20 % verzinsend., fast konkurrenzlos. Werk, in industr. Geg., ist sof. z. verkauf. Auch wird Theilhaber mit Mk. 20-30000 aufgenom. od. Umwandlg. i. Aktienges. acceptirt. Preis Mk. 250000, b. Mk. 80000 Anzahl. Näh. d. Bes. briefl. u. Nr. 4100 an d. Ges. erb.

S. bill. Güt. 1. **Brennereig.,** n. Stadt u. Bahn, Areal **4500** Morg., dav. 3000 Morg. Acker, z. Th. Weizenbod. u. drain., 800 Morg. Wies., 500 Morg. Kief.-Hochw. (300 Morg. alt. schlagb. Best.), 160 Morg. See, Geb. auf Hauptg. u. 2 Vorw., sämmtl. mass., schön. Wohnh., neue Brenn. m. ca. 80000 Ltr. Konting., baare Gef. 1500 Mk. Forderg. 500000 Mk. m. ca. 100000 Mk. Anz. 2. **Brennereig.,** 2300 Morg. inkl. 100 Morg. Wies. u. 100 Morg. Wald, neue Brenn. m. vorauss. 50000 Ltr. Kont., Ford. 300000 Mk. m. ca. 60000 Mk. Anz. 3. **Rübeng.,** 3 km v. Bahnh. u. St., Chauss. d. Gut, 800 Morg., Ford. 160000 Mk. m. ca. 20000 Mk. Anz. Näh. d. Georg Meyer, Thorn, Culmerstr. 11, I.

Auftheilung.

3865] Um d. stark. Nachfrage n. Rüben- u. Weizenboden zu genüg., kommen die der **Landbank** geh. Güt. **Chelmonie** bei **Schönsee** u. **Schönau** bei **Lessen,** Westpr. (Schönau erh. Bahnh. a. d. jetzt im Bau begr. Bahn Riesenburg-Jablonowo) z. Parzellirung.

Der Bod. ist b. beid. Güt. **weizen- u. rübenfäh.** Die nächst. Zuckerf. sind Schönsee u. Melno b. Marienwerder. Die einz. Parz. werden mit Winterbest. überg. Ferner erh. Käuf. die Saat f. d. Frühjahrsbest., sowie Lebensm. (Kartoff., Rogg., Heu, Stroh) f. d. Wintermonate kostenlos. Baumaterial, wie Ziegel 2c., w. z. ermäß. Preisen abgeg. — Kostenlose Anf. d. Baumaterial. — Freie Wohnung f. d. erste Zeit.

In Schönau kommt das **Vorwerk Plessen** mit 500 Morgen, nur **Rübenb.,** z. Verk.

Bei vorh. Anmeld. erh. Käuf. Fuhrw. z. Abhol. v. d. Bahnh. Schönsee resp. Lessen.

Für Verkäufe werd. in **Chelmonie** jeden **Montag,** in **Schönau** jeden **Mittwoch** Haupttermine abgeh., jedoch könn. Verk. bei vorh. Anmeldg. jederzeit abgeschl., Besichtigung durch d. betreff. Gutsverwaltung täglich vorgenommen werden.

Weitere Auskunft ertheilt

Das Ansiedelungs-Büreau
Karbowo bei Strasburg Wpr.

Guts-Verkauf wegen Todesfall.

4423] Ich bin beauftragt aus einer Erbschaftsmasse ein **Gut,** an Chaussee bequem zu den Ostseebädern und großer Stadt gelegen, zu verkaufen. Areal ca. 1100 Morgen Weizenboden, systematisch drainirt, gute, fast neue Wirthschafts-Gebäude, schönes Inventar, renommirte Heerde, 100 Köpfe, große Milcheinnahme, nur eine Hypothek. Preis voraussichtlich 250000 Mark, erforderliches Kapital 75000 Mark. Käufern ertheile ich Auskunft.

Emil Salomon, Danzig.

Ein Wassermühlengut

mit ca. 200 M. l. Acker, ca. 80 M. Wiesen, ca. 80 M. Wald und ca. 100 M. See, für 42000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 15- bis 18000 Mark. Ca. 2500 jährlich Reingew. Pacht der See, Mühle, Jagd und Holznutzung. Näheres durch [4420
H. Loesekraut, Dt. Eylau.

Ackerbürgergrundstück

ca. 45 M. Roggenboden inkl. 18 M. Wiesen, ca. 200 Mark Nebeneinnahme, für 12000 Mk. zu verkaufen. Anzahlg. ca. 4000 Mark.
4421] **H. Loesekraut, Dt. Eylau.**

4429] Weitere Verkaufsverhandlungen über das Grundstück des Herrn **C. Frobenius-Nawra** bei Neumark finden am
Sonntag, den 24. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,
im Gasthause zu Nawra statt. Bis zu genannter Zeit ertheilt Herr Frobenius jede gewünschte Auskunft.
W. Marold, Graudenz.

2223] Meine im Zentralpunkt der Stadt, der flößbaren Stolpe, holzreicher Gegend beleg. massive

Dampfschneidemühle

nebst massiven **Wohngebäuden, Stallung., Schuppen u. schön. Garten,** sowie **Lagerplatz** von **1 1/2 Morgen,** bin ich willens, sofort u. unt. sehr günstig. Preise zu verkaufen od. zu verpachten, um mich gänzl. v. Geschäft zurückzuziehen. Das Werk ist gut erhalten u. besteht aus **3 Gattern,** darunt. **1 Horizontalgatter, 2 Kreis-, 1 Pendel-** u. **2 Bandsägen,** ferner **Bohr-, Spund-, Fräse-, Spohn-** u. **Hobelmaschine, eign. sich daher vorzügl. für Zimmermstr. wie Möbelfabrikat.** S. J. Müllerheim, Wittwe, Stolp in Pommern.

Gute Brodstelle!

4239] Ich beabsichtige die in Camminke b. Swinemünde geleg. Mühlenwirthsch., besteh. aus ein. massiv. Holländer mit Jalousie u. Windrose, sow. Wohnhaus mit Bäckerei nebst 8 Morg. Land, umgehend z. verkaufen. Die Mühle ist die Einzige in der Umgegend. In der Bäckerei wurden in der Badezeit 8 Centner Roggenmehl verbacken. Die Uebernahme kann sofort geschehen. Reflektant. woll. sich mit mir in Verbindung setzen.
C. Richter, Neuwarp
in Pommern.

Neue Wassermühle
im gr. ev. Kirchdorfe, nahe Stadt u. Bahn, 2 Mahlgänge, vorzügl. Mahlgegend, 28 Morg. kleef. Acker u. Wiesen, ist f. 18000 Mk. bei 4500 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meldungen werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 4251 an den Geselligen erbeten.

Grundst.-Verk.

72 ha gr., in einem Stück, 15 km von Bahn Wehlau, Chaussee im Dorf. Kaufpreis 55000 Mk., 1/3 Anzahlung. Selbstkäufer wollen sich melden bei Schulz, Ilmsdorf, Kr. Gerdauen. [3578

Pachtungen.

Wirth gesucht.

4312] Für das Etablissement

„Zum Kaiserhof"

in **Dirschau** (größtes der Stadt) mit 2 Sälen, Vereins- u. Gesellschaftszimmern, Gesellschaftsgarten, Bierverlag 2c. 2c. suchen wir per sofort einen tüchtigen, gut moralischen jüngeren **Wirth,** dessen Frau ebenfalls tüchtig in der Küche und Wirthschaft sein muß, als

Pächter.

Zur Uebernahme sind mindestens Mark 3000 erforderlich. Bewerber wollen sich direkt an uns wenden.
Schloßbrauerei Warnau,
Marienburg Wpr.

4342] E. eingeführt. **Kürschner-Geschäft** mit guter Kundschaft, in welchem seit 65 Jahren das Geschäft betrieben wird, ist krankheitshalber sof. zu verpacht. oder z. verkaufen. Eduard Scheffler, Kürschnermstr. Marienwerder Wp.

Suche ein **gutgehendes**

Schankgeschäft

in Graudenz oder nächster Umgegend z. April 1898 zu pachten. Gefl. Meld. mit näheren Angab. unter Nr. 4303 an den Ges. erb.

4435] Suche von gleich od. spät. kleinen

Landkrug

oder Hökerei z. pachten oder b. kleiner Anz. zu kaufen. Off. unt. J. G. 1 postl. Tapiau.